

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

367 (11.8.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Hüllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Einzel- und Sammler-Exemplare nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Weltkammer 70 Pf.

Nr. 367. Karlsruhe, Montag den 11. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Telegrammwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Rumänien.

Berlin, 10. Aug. Zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von Rumänien sind aus Anlaß des Friedensschlusses folgende Telegramme gewechselt worden:

Bukarest, 7. August. „Nach Ueberwindung von bedeutenden Schwierigkeiten ist der Friedensschluß gesichert, der dank Dir ein definitiver bleibt. In diesem für meine Regierung so bedeutungsvollen Augenblick weihen meine Gedanken bei Dir und danke ich von ganzem Herzen für Deine treue Freundschaft und Deine warme Sympathie, die Du mir in diesen ernsten Zeiten ganz besonders entgegengebrachtest. gez. Karol.“

Swinemünde, 8. August, „Hohenzollern.“ „Dein heute nacht angekommenes Telegramm ist eine große wahre Freude für mich. Ich sage Dir meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu dem schönen Erfolge, den nicht nur Dein Volk, sondern alle kriegsführenden Staaten und damit ganz Europa Deiner weisen und wahrhaft staatsmännischen Politik zu verdanken haben. Es ist mir gleichzeitig eine große Genugtuung, wenn Du erwähnst, daß ich zu dem jetzt Erreichten habe beitragen können. Der allmächtige Gott erhalte Dich in Gnaden noch lange zum Wohle Deines Landes, dessen herrliche Entwicklung ich nach wie vor mit herzlichster Freundschaft und Bewunderung verfolge. Ich freue mich unseres gemeinsamen Zusammenwirkens zum Zweck des Friedens. gez. Wilhelm.“

Bukarest, 8. August. „Die liebevollen Worte in Deinem so warmen und herzlichem Telegramm erfüllen mich mit Stolz und aufrichtiger Dankbarkeit. Ich schätze mich glücklich, daß durch mein Eingreifen einem langen, blutigen Kriege ein Ende gemacht und der Frieden auf der Balkanhalbinsel gesichert werden konnte. Möge es uns jetzt gestattet sein, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken und einer längeren Periode der Ruhe entgegenzugehen, damit das Vertrauen in allen Kreisen des öffentlichen Lebens wiederkehre. Nochmals meinen Dank für Dein warmes Interesse und Deine wirksame Anteilnahme an den letzten für mein Land so bedeutungsvollen Ereignissen. gez. Karol.“

Karlsruhe, 11. Aug. Der Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Karol von Rumänien bestätigt das, was bisher nur in Vermutungen sich äußerte, den persönlichen Anteil des Deutschen Kaisers an den Friedensverhandlungen in Bukarest.

In den lehtergangenen zwanzig Jahren haben wir es häufig erlebt, daß Deutschlands Anteil an Friedensschlüssen und diplomatischen Verständigungen aller Welt laut verkündet wurde und unsere Offiziere sich nicht genug tun konnten in preisenden Reden über Deutschland als Friedenshort. Oft wurde damit nur das Gegenteil von dem erreicht, was man erreichen wollte. Anstatt Vertrauen für seine friedefördernde

Politik erntete Deutschland nur Mißtrauen, daß es als „Hans Dampf in allen Gassen“ sich in Dinge einmische, die es gar nichts angehen. Auch die jetzt offenkundige Einwirkung des Kaisers auf den Frieden, der den zweiten Balkankrieg beendete, könnte wieder von unseren „guten Freunden“ herart ausgenutzt werden. Zum Glück wird diese wohlwollende Absicht zu schanden gemacht durch die außerordentlich vorsichtige Form, in der Kaiser Wilhelm auf das nicht unbedenkliche Telegramm des rumänischen Königs geantwortet hat.

König Karol dankt nämlich dem Deutschen Kaiser dafür, daß der Friede vermöge seiner Tätigkeit ein definitiver bleibe. Dies sieht so aus, als ob Deutschland von vorne herein sich gegen die von Oesterreich und Rußland verlangte Nachprüfung des Vertrages festgelegt habe. Daß eine solche Festlegung in Petersburg und vor allem in Wien bei unserem wertvollsten und zuverlässigsten Bundesgenossen ein unnützes und gefährliches Mißtrauen hervorrufen würde, ist ohne weiteres klar. Das Antworttelegramm des Kaisers, das von Swinemünde abging, als dort Reichskanzler v. Bethmann Hollweg weilte, das also zweifellos im Einvernehmen mit dem Kanzler verfaßt wurde, vermied daher mit vollem Rechte, auf der Klippe, die das Bukarester Telegramm bot, sich festzusetzen. Es bekräftigt allein die große Genugtuung, die der Kaiser darüber empfindet, daß er zu dem jetzt Erreichten habe beitragen können. Das ist gewiß im Vergleich zu dem Ton, den das Telegramm König Karols anspricht, und auch zu dem mancher Kaisertelegramme früherer Jahre ein sehr zurückhaltender und vorsichtiger Widerhall. Und eben die vorsichtige Fassung dieses Kaisertelegramms läßt auch die Hoffnung zu, daß Deutschland in vorsichtiger, aber zielbewusster Politik in der Lage sein wird, nicht nur seine Interessen im nahen Orient zu wahren, sondern darüber hinaus für seine Gesamtstellung im europäischen Konzert aus der Orientkrise Nutzen zu ziehen.

Je länger diese Krise dauert, um so mehr treten nämlich Risse und Lücken in dem jahrelang scheinbar so fest gefügten Bau des Dreierbundes hervor. Schon 1909 haben ja französische Geldinteressen sehr abkühlend auf die Kriegslust der Verbündeten an der Kewa gewirkt. Der Widerwille Frankreichs, das russische Begehren auf Vertragsrevision zu unterstützen (es ist wohl aus dem gleichen Bedürfnis der französischen Kapitalisten, endlich Ruhe im Orient zu haben, hervorgegangen, wie die französische Kriegsschiffe von 1909), hat den Gegensatz russischer und französischer Orientinteressen wieder deutlich hervortreten lassen. Ja, wenn es schließlich gelungen wäre, in dem allgemeinen Lohwabschuß Frankreich die alten Ansprüche auf eine Vorherrschaft in Syrien zu sichern, während Rußland sich in Armenien schadlos hielt, dann wären die Verbündeten durch das starke Band des Eigennutzes zusammengeführt worden. Aber diesem Begehren trat England entgegen, das in der Erhaltung der asiatischen Türkei zur Zeit wenigstens noch eine Lebensfrage sieht. In diesem Bestreben fand sich England mit Deutschland einig. Diese Einigung hat also nicht nur die unmittelbare Wirkung gezeitigt, England und die Genossen des Dreierbundes wenigstens im nahen Orient getrennte Wege einschlagen zu lassen, sie hat auch den Gegensatz zwischen Ruß-

land und Frankreich wieder schroffer als zuvor ausleben lassen indem sie ihm das Gegengewicht, das gemeinsame Interesse an einem Zusammenbruch der asiatischen Türkei nahm. So er gibt sich denn schließlich als Ende der Orientkrise ein völliger Auseinandergehen des Dreierbundes — dessen ursprünglicher Zweck doch die Niederhaltung Deutschlands war — und somit eine bedeutende Erleichterung für die weltpolitische Betätigung Deutschlands.

Dieses Versagen des Dreierbundes mit aller Vorsicht auszunutzen, muß jetzt das Ziel der deutschen Diplomatie sein. Ich kommt zustatten, daß der Dreierbund durch das Zusammenarbeiten der österreichischen und italienischen Politik in den letzten Monaten entschieden an Festigkeit gewonnen hat. Es ist auf nicht zu befürchten, daß die Einwirkung des deutschen Kaisers auf die Friedensverhandlungen diese Festigkeit erschüttern wird. Wohl dürfte sich diese Einwirkung dahin geäußert haben, daß Kaiser Wilhelm die Italiener dazu bestimmte, ihren Widerspruch gegen ein griechisches Rawalla aufzugeben. Aber der Eifer, mit dem sich auf einmal die italienische Presse für Griechenland erklärte, läßt die Vermutung zu, daß Deutschland Kaiser keinen einseitigen Druck auf Italien ausübte, sondern den „ehrlichen Mätker“ spielte, indem es Italien zur Zeit allerdings noch nicht bekannte Konzeptionen Griechenlands in der Inselfrage sicherte. Bei dem Interesse, das Italien an dem Schicksal der von ihm besetzten Ägäischen Inseln nimmt, ist daher zu erwarten, daß die kaiserliche Friedensvermittlung durch deutsch-italienische Einvernehmen zum mindesten nicht schwächt. Ein festgelegter Dreierbund und ein gelockter Dreierbund, unsere Diplomatie müßte in der Tat von allen guten Geistern verlassen sein, wollte sie damit nicht Deutschlands Stellung in der Welt verbessern und festigen.

Die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages.

(Telegramme.) — Bukarest, 10. Aug. Heute vormittag 10 1/2 Uhr wurde in der Schlußsitzung der Friedenskonferenz der Friedensvertrag unterzeichnet. Geschwöner und Glockengeläute begleiteten den Akt. Die Stadt ist beslaggt.

— Bukarest, 10. Aug. Nachdem die Sitzung der Friedenskonferenz um 10 Uhr 15 eröffnet war, gab der Sekretär Bissok den amtlichen Text des Friedensvertrages, wie er von der Sekretären der interessierten Mächte durch einen Vergleich festgestellt worden ist, zu lesen. Der Vertrag wurde in alphabetischer Reihenfolge unterschrieben. Nur die Chefs der Delegationen fügten ihre Siegel bei.

Um 11 Uhr drückte der griechische Ministerpräsident Venizelos, der trotz Unpäßlichkeit erschienen war, namens der Konferenz dem Ministerpräsidenten Majorescu die einmütige Dankbarkeit für die Unparteilichkeit, den Takt und die weisen Ratsschlüsse, die er den Delegationen in den Sonderkonferenzen

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein. Copyright 1913 by Gröthlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (50. Fortsetzung.)

Charlotte richtete sich mit einer entschlossenen Bewegung auf. Landen ließ den Arm von ihr gleiten; aber er blieb neben ihr. Und so fragte er noch einmal: „Wie kommen Sie hierher? Würdigen Sie mich doch Ihres Vertrauens!“

Charlotte sah sich um. Sie waren so weit ab von den andern, daß niemand sie beide verstehen konnte. Ein lehter Kampf spiegelte sich noch in ihrem abgekehrten Antlitz. Dann aber kam es ihr von den Lippen: „Da Sie mich nun doch erkannt, so bin ich es Ihnen wohl schuldig, daß Sie auch die ganze Wahrheit erfahren.“

Und Charlotte enthüllte ihm das Dunkel ihres Lebens. Sie sprach mit schwerem Ernst, und nun zum Schluß ward ihr Ton fast feierlich, wie sie sagte: „Nun sehen Sie klar über mich. Nun werden Sie verstehen, was Ihnen früher unbegreiflich an mir war. Ich bin den Weg der Sühne gegangen, und morgen schlägt die große Stunde des Gerichts für mich, die ich herbeigesehnt, um die ich Gott gefleht habe in all diesen schweren Wochen. Ich hatte ja nur die eine schreckliche Angst, daß meine Kraft mich schon vorher bei den Strapazen des Feldlebens verlassen, ich elend zusammendringen würde, ehe ich noch mein Gebilde erfüllt und mein Leben den Regeln des Feindes dargeboten haben würde. Nun aber kommt es doch noch dazu!“

Und ein verkürztes Leuchten voll kommt heißer Inbrunst brach aus ihren schönen, dunklen Augen. „Gott hat mein Flehen erhört. Morgen soll es ja zur Schlacht kommen, wie sie alle hier sagen. Da wird mein Urteil gesprochen werden.“

Waller Erschütterung hatte Landen sie angehört. Jetzt umfing sie sein Bild in unsagbarem Mitleid und tiefer Liebe:

„Charlotte, arme teure Charlotte — was haben Sie gelitten!“

Doch dann rief eine wilde Angst aus seinen Worten. „Aber es ist genug, übergenuß an dem, was Sie sich bisher auferlegt haben für diese Schuld, die doch keine ist vor Gottes Richterstuhl! Was haben Sie Ihrem armen, jarten Körper nicht alles zugemutet. Sie sind ja am Ende Ihrer Kraft schon so. Sie dürfen sich morgen nicht auch dem Spiel um Leben und Tod noch aussetzen!“

„Es ist mein heiligster Entschluß — verlieren Sie kein Wort weiter, Herr von Landen. Es wäre unnütz. Verstehen Sie mich doch: Ich kann ja nicht anders. Soll ich je noch einmal frei mein Haupt erheben können — nur auf diese Weise kann es geschehen!“

Es kämpfte erregt in seinen Mienen. Dann aber senkte er doch den Kopf. Und so sprach er leise mit gepreßter Brust: „Ich verstehe Sie, wenn mir der Gedanke auch das Herz zerreiht: Sie den Regeln und Bajonetten preisgegeben, Charlotte!“

„Sein männliches, wetterbraunes Antlitz wurde ganz sahl. Doch dann sagte er weiter: „Aber Gott wird ein Erbarmen haben. Er kann ja dies Opfer nicht annehmen — er kann nicht!“

Sie schwieg dazu. Ueber ihrem Antlitz, das so rührend war in seiner Schmalheit und Blässe, lag es wie eine weltabgewandte Verklärung. Da beugte er sich tief nieder über ihre Hände. Sie waren hart und rissig geworden. Mit Erschütterung nahm er es wahr, aber nie hatte er diese Hände so lieb gehabt wie in dieser Stunde. Und so tat er mit aufstrebendem Herzen die Frage: „Charlotte, wenn Sie nun aber — was Gott fügen wird — unversehrt davon kommen morgen, dann — darf ich dann hoffen?“

Durch die Hände, die er hielt, ließ ein leises Zittern. Doch nun fühlte er einen entschlossenen Druck und sah ihre Augen fest auf sich gerichtet:

„Lieber Herr von Landen, vollste Offenheit sei zwischen uns auch hierüber. Ich achte Sie aufs höchste, Sie sind mir lieb wie ein Freund, wie ein Bruder — aber wenn mir Gott wirklich das Leben schenkt, so wird es einem andern gehören.“

Mit einem Rud zog er seine Hände zurück von ihr. „Gerhard Brütk?“

Sie erwiderte nichts. Aber das leise Rot, das ihre Wangen überlief, war ihm Antwort genug. Schweigend richtete er sich da auf.

„Lieber Herr von Landen,“ mit innigem, traurigem Blick sah sie zu ihm empor. „Sie wissen nicht, wie sehr ich darunter leide, daß Ihre Freundschaft mit Gerhard Brütk nun so zerstört ist um mich. Sollte mir je ein Glück beschied sein, vollkommen würde es nur dann erst sein, wenn Sie ihm wie mir wieder von Herzen Freund wären.“

Sie hob bittend die Hände zu ihm empor. Aber er war schon zu seinem Pferde getreten. Die Zügel ordnend, sprach er kurz zu ihr hin: „Ich danke Ihnen — aber auch für mich gibt es Unmöglichkeit.“

Und er schlang sich in den Sattel. Einen Moment strich er noch unschlüssig durch die Mähne seines Tieres. Doch dann fürchte sich seine Stirn. Er nickte nach dem Lager hin. „Da kommt Ihr Kamerad zurück mit dem Wasser. Kann ich noch etwas tun für Sie?“

Still schüttelte sie das Haupt. „Ich habe Sie nun um nichts mehr zu bitten — nur um das eine noch: Geben Sie mein Geheimnis hier nicht meinem Kameraden preis.“

„Dies ist Ihnen zugesagt.“

Schroff rang es, und er trieb das Pferd an den Zügel. Aber ein lehter Blick traf sie, voll innerer Zerrissenheit: „Also dann — Charlotte, lebe wohl!“

Und er hieb seinem Roß die Sporen ein, daß es vor Schmerz aufwachte und wild mit ihm davonjagte. (Fortsetzung folgt.)

gab, aus und fügte hinzu, daß der Name Majorescu mit tiefer Dankbarkeit und Hochachtung von allen Völkern ausgesprochen werden würde, denen der Vertrag von Bukarest endlich den Frieden gab. Die Konferenzmitglieder applaudierten lebhaft. Majorescu dankte bewegt, verteilte aber das Verdienst auf alle Delegationen, deren versöhnlicher Geist ihnen ein Anrecht auf die Dankbarkeit ihrer Völker gab. Er stellte fest, daß die Konferenz in Bukarest, die am 17. (30.) Juli begann, ihre Arbeiten am 28. Juli (10. August) beenden konnte, nachdem sie ihre fleißige Arbeit verrichtet habe, die sicherlich der Zivilisation zur Ehre gereichen werde. Er schloß: „Meine Herren! Wir können in dem Bewußtsein scheiden, unser möglichstes getan zu haben, um die Interessen der von uns vertretenen Staaten zu wahren und mit dem Gefühl, daß die zwischen uns während unserer gemeinsamen Arbeit entstandenen persönlichen Beziehungen Vorläufer der guten Beziehungen sein werden, die sich zwischen unseren Staaten ergeben werden.“

Die Rede Majorescus fand bei allen Delegierten lebhaften Beifall. Majorescu erklärte dann die Versammlung offiziell für geschlossen. Die Konferenz wird am nächsten Dienstag zum letztenmal zusammengetreten, um untergeordnete Formalitäten zu erledigen und das Schlußprotokoll, das die Nummer 12 trägt, fertigen zu lassen.

Der König verlieh folgende Auszeichnungen: dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić, der bereits das Großkreuz der Sterne von Rumänien besitzt, erhielt das Bild des Königs mit einer Widmung, Benizelos und Butokitsch erhielten das Großkreuz der Sterne von Rumänien, Spalatoskiß das Großkreuz der rumänischen Krone. Die bulgarische Delegation bräute den Wunsch aus, daß, wenn Auszeichnungen verliehen würden, sie erst nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, nach Beginn der Zeit eines herzlichen Verhältnisses zwischen Rumänien und Bulgarien verliehen würden.

Mittags wurde in der hauptstädtischen Kathedrale ein Lebeum abgehalten, wobei die königliche Familie, die Delegationen, die Minister und hohen Würdenträger anwesend waren.

Der Wortlaut des Friedensvertrags.

Friedensvertrag zwischen dem König von Bulgarien einerseits und den Königen Griechenlands, Montenegros, Rumäniens und Serbiens andererseits.

Beseitigt von dem Wunsche, dem gegenwärtig zwischen den betreffenden Ländern bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen und in dem Wunsche nach Ordnung und von dem Willen durchdrungen, den Frieden zwischen den so lange heimgesuchten Völkern herzustellen, haben die genannten Mächte beschloffen, einen endgültigen Friedensvertrag zu schließen und zu diesem Behufe folgende Bevollmächtigte ernannt: (folgt die Liste der Bevollmächtigten).

Nachdem das Einvernehmen hergestellt war, wurde beschlossen:

Art. 1. Zwischen dem König von Bulgarien und den übrigen Herrschern, sowie ihren Erben und Nachfolgern wird Freundschaft herrschen.

Art. 2. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll berichtigte Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien wird von der Donau oberhalb von Turtukai ausgehen und am Schwarzen Meer südlich von Ekrene enden. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien in längstens zwei Jahren die bestehenden Befestigungen von Kuitschul, Schumla und einer Zone von 20 Kilometer um Balischi herum schleifen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen an Ort und Stelle die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer vornehmen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedspruch in letzter Instanz entscheiden.

Art. 3. Die gemäß Annex 9 im Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Serbien und Bulgarien wird von dem Vatacarberge an der alten Grenze ausgehen, der alten türkisch-bulgarischen Grenze u. der Wasserscheide zwischen dem Wardar und der Struma folgen, mit Ausnahme des oberen Strumigatales, das bei Serbien bleiben wird, und wird beim Besehgebirge endigen, wo sie sich an die bulgarisch-griechische Grenze anschließt. Eine gemischte Kommission wird binnen vierzehn Tagen die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer unter dem Vorbehalt eines Schiedspruches vornehmen.

Art. 4. Die Fragen, die sich auf die alte serbisch-bulgarische Grenze beziehen, werden gemäß den zwischen den vertragsschließenden Parteien entsprechend dem Annexprotokoll zustande gekommenen Vereinbarungen geregelt werden.

Art. 5. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien wird von der neuen serbisch-bulgarischen Grenze ausgehen, auf dem Kamme des Besehgebirges verlaufen und an der Mündung des Mesta-Flusses im Ägäischen Meer endigen. Eine gemischte Kommission und Schiedspruch sind wie im vorherigen Artikel festgesetzt. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien bereits jetzt auf jeden Anspruch auf die Insel Kreta Verzicht leistet.

Art. 6. Die Hauptquartiere der einzelnen Armeen werden von der Unterzeichnung des Vertrages verkündigt werden. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, bereits vom nächsten Tage an abzuziehen. Die Truppen, die in der Okkupationszone einer kriegführenden Macht garnisoniert sind, werden auf einen anderen Punkt des alten bulgarischen Gebiets dirigiert werden und erst nach Räumung der Okkupationszone in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren können.

Art. 7. Die Räumung des bulgarischen Gebietes wird sofort nach der Demobilisierung der bulgarischen Armee beginnen und in längstens 14 Tagen beendet sein.

Art. 8. Während der Okkupation des bulgarischen Gebietes erhalten die Armeen das Recht der Requisition gegen Bezahlung. Sie werden die Eisenbahnen zum Transport von Truppen und Lebensmitteln frei benutzen können, ohne eine Entschädigung zu gewähren. Die Kranken und Verwundeten werden unter dem Schutze der genannten Armeen stehen.

Art. 9. Sämtliche Kriegsgefangene werden sobald als möglich gegenseitig zurückgegeben werden. Die Regierungen werden einander eine Aufstellung der unmittelbaren Ausgaben für die Verpflegung und den Unterhalt der Kriegsgefangenen überreichen.

Art. 10. Der gegenwärtige Vertrag wird binnen 14 Tagen oder, wenn möglich, noch früher ratifiziert und der Aus-

tausch der Ratifikationen in Bukarest vorgenommen werden. Zur Beglaubigung des Vorstehenden haben die betreffenden Bevollmächtigten ihre Unterschriften und Siegel beigelegt. Gegeben zu Bukarest, den 10. August 1913.“

— Belgrad, 10. Aug. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedens ist die Stadt besetzt. Das Armeekommando trifft Vorbereitungen für die allmähliche Durchführung der Demobilisierung.

Der Kaiser in Rostok und Lübeck.

(Rel. Meldungen.)

— Rostok, 10. Aug. Die Feierlichkeiten anlässlich des 125jährigen Jubiläums des Großherzoglich-medlenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 „Kaiser Wilhelm“ begannen gestern mit einem Begrüßungsabend im Hotel „Fürst Blücher“, in dem das Offizierkorps, die Reserveoffiziere und ehemaligen Offiziere versammelt waren. Viele Ehrengäste waren erschienen.

Der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten Oberleutnant Fehr v. Heintze, Hauptmann v. Witzendorff und Oberleutnant Fehr v. Rodde wurde vom Oberst v. Wright empfangen. Im Hotel begrüßte der Großherzog den Prinzen Heinrich der Niederlande.

Der Kaiser traf um 11 Uhr auf dem Bahnhof ein. Er trat als Regimentschef die Uniform des Füsilier-Regiments Nr. 90. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Herzog Paul Friedrich, dem Prinzen Heinrich der Niederlande, der à la suite des Regiments steht, und Gefolgen empfangen. Nach herzlicher Begrüßung besaßen die Herrschaften einen offenen Bierpanner und fuhren, vom Publikum lebhaft begrüßt, durch ein Spalier von Innungen, Vereinen, der Jugendwehr und Schützen zur Wallparade. Als der Kaiser und die Fürstlichkeiten auf der Wallparade eintrafen hielt Garnisonsprediger Timm eine Rede über das Thema: Sei getreu bis in den Tod. Sodann hielt der Großherzog eine Ansprache an den Kaiser, in der er für den Besuch Kaiser Wilhelms dankte und seiner und des Regiments Dankbarkeit dafür Ausdruck gab, daß der Kaiser die Stelle eines Chefs des Regiments übernommen habe. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser.

Der Kaiser erwiderte mit kurzen Worten des Dankes für den warmen und herzlichen Empfang, gab seiner Freude darüber Ausdruck, an der Spitze des Regiments Nr. 90 die Stelle des Chefs inne zu haben, und brachte sodann ein Hurra auf den Großherzog aus. Der Kaiser schritt darauf mit dem Großherzog die Front des Regiments und sodann die Front der alten Krieger ab und nahm den Vorbeimarsch entgegen.

Von dort aus begaben sich der Kaiser und der Großherzog nach dem Rathaus, auf dem Wege jubelnd begrüßt. Im Fürstensaale hatten sich der Rat und die Bürgervertretung versammelt. Bürgermeister Clement hielt eine Ansprache, in der er darauf einging, daß auch Rostok die Regierung Kaiser Wilhelms zu einem Aufschwung habe bringen können und daß der Name der Stadt in der Kaiserl. Marine vertreten sei. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser ergriff den ihm dargebotenen Pokal und erwiderte mit Dankesworten für die Einladung und Begrüßung und sagte dann: „Ich freue mich der guten, alten Beziehungen, die meine Füsilier mit der Stadt immer gehabt haben und hoffe, daß es der Stadt Rostok vergönnt sein wird, sich in friedlichen Zeiten weiterzuentwickeln. Ich freue mich, daß ich der Gegend und der Bedeutung der Stadt Rostok dadurch habe Ausdruck geben können, daß ich ihren Namen neben anderen Namen großer Städte in meiner Kaiserl. Marine verewigt habe. Möge Handel und Wandel der Stadt weiter gedeihen und blühen unter Gottes Hand. Das ist mein Wunsch.“

Der Kaiser leerte darauf den Pokal und begab sich sodann zur Marienkirche, die er eingehend besichtigte. Um 1 Uhr verließ der Kaiser die Marienkirche und trat eine Rundfahrt durch die Stadt an, die ihn sodann zur Universität führte.

In der Aula der Universität hatte der Vizepräsident die Chargierten der studentischen Verbindungen aufstellung genommen. Der Kaiser, der in Begleitung des Großherzogs erschien, wurde vom Rektor mit einer Ansprache empfangen.

Kaiser erwiderte

mit folgenden Worten: „Ich bitte Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die freundliche Begrüßung seitens des Herrn Rektors und der Herren Professoren und Studenten. Ich freue mich außerordentlich, den Fuß in die Aula der ehrwürdigen Universität habe setzen zu können, deren Geschichte Sie soeben so vortrefflich zitiert haben. Wir haben jetzt gerade hundert Jahre hinter uns seit der Zeit, wo die Wiedergeburt und die Wiedergenesung Preußens und des ganzen deutschen Volkes einsetzte, das den Fuß des kaiserlichen Erobers von seinem Nacken abschüttelte. Bei der Begeisterung, die damals das ganze Volk ergriff, war die studentische Jugend in erster Reihe und ich hoffe, daß dieser Geist auch heute noch lebendig ist. Wenn wir an jene Zeit zurückdenken, dann treten vor allem zwei Gestalten vor unsere Augen. Es sind der große Feldmarschall, dessen Standbild hier vor der Universität steht und das Bild der Königin Luise. Warum? Ich glaube der Grund ist der, weil beide, die hochsteigende Königin, eine medlenburgische Prinzessin, und Feldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher die einzigen waren, die damals, als unser Vaterland zusammenbrach, unter der Uebermacht des Korps nie gezwieft haben, daß er zu Fall zu bringen sei. Die Königin ist mit der Hoffnung gestorben, der Feldmarschall hat die Hoffnung in Wirklichkeit überlebt. Wir wissen, daß er der Träger und die Seele der Bewegung war, daß er immer von dem einen Gedanken besetzt war, den Korps niederzuwerfen, der Deutschland so gemüht hatte. Diese Bilder möge unsere Jugend immer vor Augen haben, und wenn sie sich auch in die klaren Gewässer der Wissenschaft vertieft, so soll sie doch auch den Blick auf die Gegenwart richten können. Rostok liegt nicht weit von der See, und der Blick über das Wasser auf die allgemeine Weltgeschichte schärft unser Auge für die Aufgaben der Gegenwart. Das mögen die Herren den jungen Studenten zu Gemüte führen. Wir brauchen Männer für unsere Zeit und dazu möge Gott seinen Segen geben.“

Der Kaiser besichtigte darauf nach der Vorstellung der Professoren die Urkunden und das alte Exemplar der Universität. Darauf folgte das Frühstück im Großherzoglichen Palais, an dem die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen und wozu die Spitzen der Zivil-, Militär- und städtischen Behör-

den sowie das Offizierkorps des jubelnden Regiments geladen waren.

Als der Kaiser mit dem Großherzog und den übrigen Fürstlichkeiten zur Abfahrt vor dem Bahnhofe eintraf, präferierte die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompanie. Der Kaiser schritt mit dem Großherzog die Front der Ehrenkompanie ab und nahm sodann den Vorbeimarsch ab. Auf dem Bahnsteige verabschiedete sich der Kaiser von dem Gefolge, sodann in der herzlichsten Weise von dem Großherzog und den übrigen Fürstlichkeiten. Um 3 Uhr 30 Min. setzte sich der Hofzug unter begeisterten Kundgebungen des Publikums in Bewegung. Der Kaiser winkte noch lange vom Wagenfenster.

— Lübeck, 10. Aug. Der Kaiser traf um 5 Uhr 37 Min. hier mittelst Sonderszuges ein und fuhr mit dem Bürgermeister Dr. Eichenburg, dem Gefolge und dem zum Empfang erschienenen Herren, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Marienkirche, wo eine Musikaufführung stattfand, der der Kaiser mit sichtlichem Interesse beiwohnte. Sodann ging die Fahrt nach dem Rathaus, in dessen Auditorium sich die städtischen Behörden und die Vertreter des Offizierkorps eingefunden hatten.

Der Kaiser hielt bei der Tafel eine Rede, die folgendermaßen lautete:

„Ich erlaube mir, Ew. Magnificenz meinen Dank nochmals bewegten Herzens auszusprechen für den schönen Empfang in Lübeck. Es ist in dieser alten und ehrwürdigen Handelsstadt schon mancher deutscher Kaiser gewesen und Sie haben mir am heutigen Tage manche alte Erinnerung und Urkunde gezeigt, die Kunde gibt zu den Beziehungen der deutschen Kaiser und des Reiches zu Lübeck. Schutz und Freibriefe auszustellen ist nicht mehr Aufgabe der deutschen Kaiser zur heutigen Zeit. Wenn ich aber nunmehr bitten darf, Ew. Magnificenz ein Andenken meines Besuches zu übergeben, so bitte ich, daß ich zur Erinnerung an den weisewollen herrlichen Sonntag-Abend ein Kirchenfenster für die Marienkirche stiften darf, um meinen Dank der Bürgerschaft und der Stadt gegenüber auszudrücken. Alles, was ich sonst fühle und denke, das lasse ich zusammen in die Worte: Gott erhalte, schütze und segne die alte Hansestadt Lübeck in alle Zukunft. Sie möge stets des alten Wahlspruchs gedenken, der in ihrem Wappenstein steht: Das Fährlein ist nicht an die Stange gebunden, aber es toftet viel, es mit Ehren wieder herunterzuholen. Möge es in Ehren stets über Lübeck wehen. Die Stadt Lübeck hurra!“

Der Kaiser ist dann um 9 Uhr 15 Min. abends abgereist, vom Bürgermeister Dr. Eichenburg zum Bahnhof geleitet.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Entschädigung der Schiffe und Geschworenen sowie eine Bekanntmachung betr. die Tagesgelber und Reisekosten derselben.

— Berlin, 10. Aug. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, beläuft sich die Zahl der Strafminderungen aus Anlaß des Regierungsjubiläums auf ungefähr 24 000.

Zur Aenderung des Militärstrafgesetzbuches.

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf betr. Aenderung des Militärstrafgesetzbuches war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zum dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage gestern vom Kaiser vollzogen worden. Das Gesetz wird in der heute ausgegebenen Nummer des Reichsgesetzblattes erscheinen. (Der Reichsanzeiger hat also sein Versprechen bald wahr gemacht.)

Zum Waffentragen.

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt um so näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen mit Schusswaffen, Degen und Messer mit feststellbaren Klinge auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von gewisser Länge gehören. Während aber die Mitnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenspasses gestattet ist, dürfen die leichtbezeichneten gewöhnlichen Werkzeuge in keinem Falle getragen werden. Die Zumbertauschung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst kürzlich ist die Außerachtlassung der italienischen Vorschriften zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, welche die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht aber im Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tage auf Verweisung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb nochmals zur Warnung betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als drei Zentimeter langen Schneidende Spitze oder einer mehr als zehn Zentimeter langen Klinge versehen sind, auch Taschenmesser, Zirkel und Schlagringe, nicht bei sich führen darf.“

Frankreich.

Die neuen Kasernenbauten.

— Paris, 10. Aug. (Tel.) Die Deputierten des Vogelensdepartements Schmidt und Verlot richteten an den Kriegsminister ein Schreiben, in dem sie dagegen Einspruch erheben, daß die mit der Erbauung der neuen Kasernen an der Ostgrenze betrauten Unternehmer ungeachtet der ihnen bei der Vergebung der Arbeiten auferlegten Bedingungen für diese Bauten deutsches und österreichisches Holz verwenden.

Niederlande.

Zur Ministerkrise.

— Zwolle, 10. Aug. (Tel.) Der Sozialistische Kongress hat nach langen Beratungen, die gestern und heute stattfanden, und nach einer energischen Verteidigungsrede des Führers der Sozialdemokraten, Traalstra, mit 375 gegen 320 Stimmen, die von der Mehrheit des Parteibureaus vorgeschlagene Resolution abgelehnt.

Der Kongress hat sich also gegen die Annahme von Ministerposten ausgesprochen, in dem er sich auf die Resolution der Minorität des Parteibureaus einigte, das der Meinung ist, daß die Partei nicht stark genug sei, um an der Regierung teilzunehmen.

Rußland.

Der Wanderverein.

— Petersburg, 10. Aug. (Tel.) In Gegenwart des Kaisers und der französischen Militärdeputation haben ge-

die Mandat in Krasnoje-Selo begonnen. Abends waren die Delegierten zum Diner eingeladen.

Das Ergebnis der finnischen Wahlen.

= Helsinki, 10. Aug. Das Wahlergebnis ergibt folgenden Bestand des neuen Landtages: 90 Sozialdemokraten, 38 Altfinnen, 29 Jungfinnen, 25 Schweden, 28 Agrarier.

Im Vergleich mit den Wahlen im Jahre 1911 gewannen die Sozialisten 4 Sitze, die Jungfinnen 1, die Agrarier 2; die Altfinnen verloren 5, die Schweden 1, die christlichen Arbeiter 1, letztere sind infolgedessen ganz aus dem Landtag verdrängt.

Amerika.

= Washington, 10. Aug. (Tel.) Die Schweiz hat im Prinzip den Friedensplan Bryan angenommen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst begeben, dem Vizeoberstallmeister und Kammerherrn Ferdinand Freyherrn von Göler in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Luzemburgischen Ordens der Ehrenkrone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 19. Juni 1913 auf die Höchstherrn Patonate unterliegende katholische Pfarrei Nenzingen, Dekanats Engen, den Interimist Otto Wachenheim in Hegne gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 27. Juli 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juli 1913 gnädigst geruht, für die Dauer des Fortbestehens der beiden Kammern für Handelsfachen am Landgericht Karlsruhe mit dem Sitz in Karlsruhe, längstens aber bis Ende des Jahres 1914, den Bankdirektor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe zum Handelsrichterstellvertreter bei den Kammern für Handelsfachen am Landgericht Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 4. August 1913 wurde der charakterisierte Postsekretär Wilhelm Kircher aus Heidesheim beim Postamt Mannheim I etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 6. August 1913 wurde dem Oberpostassistenten Wilhelm Kopf aus Ritzell der Titel Postsekretär verliehen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 24. Juli 1913 den Suchhalter Emil Vehr bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zur Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 1. August 1913 den Finanzsekretär Anton Weiß in Konstanz nach Baden, den Finanzsekretär Wilhelm Medler in Säckingen nach Konstanz versetzt und unterm 2. August 1913 den Finanzassistenten Alfons Maier in Hornberg zum Finanzsekretär ernannt und nach Waldshut versetzt.

Badische Chronik.

A Karlsruhe, 11. Aug. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Schaffhausen hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft aufgrund des § 7 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres neuerdings verboten.

B Wiesental (A. Bruchsal), 10. Aug. Bei der gestern nachmittag dahier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde unser bisheriges Ortsvorsteher, Herr Weinhändler Karl Stöckel mit 39 von 67 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 28 Stimmen fielen auf Herrn Joh. Seider, Kaufmann.

Δ Mannheim, 11. Aug. Hier hat sich ein Ausschuss zur Herbeiführung der völligen Sonntagsruhe gebildet, der seine Arbeiten bereits aufgenommen hat und bei sämtlichen Geschäftsinhabern der offenen Verkaufsstellen Einzugslisten herumgeben lassen wird.

Δ Mannheim, 11. Aug. Beim Leeren eines Schiffes stürzte der Schiffsjunge Karl Zuber infolge eines Fehltritts in das Wasser und erkrankt.

1. Mannheim, 11. Aug. Der 10 Jahre alte Willi Reber stürzte aus einem im fünften Stock gelegenen Dachfenster der elterlichen Wohnung auf den gementierten Hof und erlitt einen Schädelbruch. Man brachte den bedauernswerten Jungen in das Allgemeine Krankenhaus, woselbst er nachts verstarb.

Δ St. Ilgen (A. Heidelberg), 11. Aug. Der aus der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch entprungene Pflegerling, welcher sich, wie gemeldet, vom Schnellzuge überfahren ließ und sofort getötet wurde, ist der 30jährige Lehrer Artur Hefele aus Karlsruhe. Dem Leibesmäßen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Δ Tauberbischofsheim, 11. Aug. Die Konsekration der neuen hiesigen Stadtkirche wird erst im Jahre 1914 anlässlich der Spendung der Firmung vorgenommen werden. Einkünfte werden die Kirche bezogen, und zwar wird die Benediktion an Maria Himmelfahrt erfolgen. Die Arbeiten im Innern der Kirche für gottesdienstliche Zwecke sind fertiggestellt.

Δ Sasbach (A. Ahern), 11. Aug. Ueber den Weiterbestand der Leberischen Leberanstalt sind vielfach irrtümliche Meinungen und falsche Gerüchte verbreitet. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß der Gründer der Anstalt, der entschlafene Bräutigam Dr. Lender, zu Lebzeiten den Fortbestand der Anstalt nach seinem Tode durch die Gründung einer Gesellschaft, bestehend aus 40 Mitgliedern, fast ausschließlich früherer Schüler, geregelt und gesichert hat. Auf diese Gesellschaft geht nunmehr, nach dem Testament Dr. Lenders, die Anstalt zu Eigentum über.

= Kehl, 11. Aug. In der bekannten neuen Lunéviller Affäre des zu einer mehrwöchigen Uebung zum Pionierbataillon Nr. 14 nach Kehl einberufenen und in der Nähe von Strahburg beheimateten Landwehmannes Schneider, der zuletzt in Lunéville als Schloffer in den Dietrichschen Werken gearbeitet hat und dem laut einer Depesche seiner dort zurückgelassenen Frau zwei Arbeitskollegen seine Möbel demoliert haben, wird an kundiger Stelle in Kehl versichert, daß Schneider, der von seinen Vorgesetzten als durchaus vertrauenswürdig bezeichnet wird, drei Tage vor Ablauf seiner Uebung zur Ordnung seiner Angelegenheiten in Lunéville aus dem Militärdienst entlassen wurde und sofort dorthin abgereist ist, um Frau und Kinder zu holen. Er hat übrigens sofort in einem badischen Wert wieder Stellung gefunden.

Δ Willingen, 11. Aug. In St. Georgen und in Sommerau wurde durch die Gendarmerie ein größeres Quantum Preiselbeeren beschlagnahmt. Dem betreffenden Händler wurde eröffnet, daß vor dem 1. September die Beeren nicht gelesen werden dürfen, da sie noch nicht reif seien.

Δ Geisingen (A. Donaueschingen), 11. Aug. Bei der letzten Wahl der Bürgerausschüßmitglieder wurden vom Zentrum 10, von den Liberalen 21 gewählt.

Δ Hartheim (A. Mersbrunn), 11. Aug. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand Knobel wiedergewählt.

Δ Ueberlingen, 11. Aug. In kritischer Lage war letzter Tage der Motorlastschiffbesitzer Mohr-Sipplingen. Er war mit seinem mit Kies beladenen Schiff auf der Höhe Meersburg-Ronstanz, als sich ein hoher Wellengang erhob, der das Schiff in gefährliche Lage brachte. Die Mannschaft konnte sich nicht anders helfen, als indem sie einen Teil der Ladung über Bord warf, um ein Sinken des Schiffes zu verhindern. Zum Glück ließ auch bald der Sturm nach, so daß die Heimfahrt ohne Gefahr fortgesetzt werden konnte. — Bei Sipplingen obliegt zurzeit die badische Fischerflotte dem Fischfang, wobei nicht selten Fänge von 60—80 Stück pro Schiff gemacht werden. Es finden sich darunter meistens nur große schöne Fische. — Am letzten Mittwoch schlug der Blitz in einem Hof in der Nähe von Freidingen ein. Er brannte total nieder, nur das Vieh und die Fahrnisse konnten mit snapper Not gerettet werden.

Ein Rebhauherd in Baden.

Δ Efringen (A. Vörrach), 11. Aug. Zu der bereits gemeldeten Entdeckung des Rebhauherdes im hiesigen Rebbergsgewann Ganzacker wird noch gemeldet: Seit letzten Montag war die Rekonstruktionskommission unter der Leitung des Herrn Stolzenberger aus Karlsruhe tätig. Als Vertreter des Ministeriums war Deconomierat Vinzenz von Mühlheim an der Fundstelle, die verseufte Stelle wird eingefriedigt und ein Betreten derselben ist streng verboten. Die Reben der Seufstellen, nebst jenen der Umgebung werden ausgerotet und der Boden entsprechend behandelt. Es wird eifrig gearbeitet, um eine eventuelle Ausbreitung des größeren Herdes oder sogenannter Sprühherde festzustellen. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die nach den gesetzlichen Bestimmungsvorschriften gebotenen Vernichtungs- und Abwehrmaßnahmen getroffen worden.

Wie weiter berichtet wird, sind die Weinberge von vier Besitzern befallen. Die Aufregung in der Gemeinde Efringen ist groß, da Efringen unter den 37 Weinbaugemeinden des Amtes Vörrach die siebentgrößte ist. Für den badischen Rebhau ist die Entdeckung des Rebhauherdes um so bedeutsamer als der badische Rebhau bisher als einziges von der Rebhau noch unversehrtes Weinbaugelände Deutschlands gegolten hat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. August.

Δ Minister des Innern Hr. v. Bodman wollte, wie ein Telegramm aus Leipzig meldet, am Samstag auf der Internationalen Bauausstellung und beschäftigt sie eingehend.

Δ Erste juristische Staatsprüfung. Wie die „Karlsruher Ztg.“ von zuständiger Seite erfährt, wird die im Spätjahr d. J. abzuhaltende 1. juristische Staatsprüfung am 27. Oktober beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats September in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

Δ Der gestrige Sonntag sah im ganzen besser aus, als man nach den verschiedenartigen Wetterprognosen hätte erwarten sollen. Freilich ein richtiges Vorwetter blieb es doch? Dieser stete, unberechenbare Wechsel von Regen und Sonnenschein ließ die Unternehmungslust der Ausflügler nicht recht aufkommen, und viele zogen es vor, in der Stadt oder überhaupt zu Hause zu bleiben. So mußten auch die sonst hier üblichen und beliebten Sonntagvormittagskonzerte im Stadtpark resp. auf der Parade ausfallen. Das Nachmittagskonzert des Stadtparkorchesters fand im kleinen Festhallaal statt, wo etwa 600 Personen anwesend waren. Am Vormittag hatten etwa 1500 Personen die Eingangstore des Stadtparkes passiert und im Tierpark herrschte wie immer lebhaftes Treiben: wobei namentlich die Affen und die Seehunden wieder ein größeres Publikum zu fesseln vermochten und Beifall erweckten.

Δ Der Preis des Großherzogs für die diesjährigen Pfleger-Kennen, ein Gold-Cup ungewöhnlicher Größe, ist zurzeit in einem der Schaufenster der Firma G. Schmidt-Staub, Kaiserstraße 154, ausgestellt. Das Stück, das in strengem Stil gehalten ist und einen ruhigen, vornehmen Eindruck macht, ist von Hofjuwelier A. Schmidt-Staub entworfen.

Δ Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich ein 33 Jahre alter Buchbinder in seinem Zimmer mit Spantanki vergiftet. — Gestern abend verübte die Frau eines Schmieds hier aus bis jetzt noch unbekannter Ursache dadurch einen Selbstmordversuch, daß sie sich in der Küche einäscherte und den Gashahn öffnete. Die Lebensmüde wurde von ihrem Mann auf dem Boden liegend angetroffen. Lebensgefahr besteht nicht.

Δ Diebstahl. In der Zeit vom 25. Juli bis 9. August wurden aus einem verschlossenen Speiseraum des Hauses Marie-Alexandrastraße 18 von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter folgende Gegenstände entwendet: eine braune Lederne Handtasche mit Messingbeschlag, 12 Herrentrothosen mit farbigem Einfaß, 4 Tricotunterhosen mit „F. N.“ und „Rothschild Wäscheabrik“ gezeichnet, 2 Paar wollene Socken mit „F. N.“ gezeichnet, 9 Paar schwarze, wollene Damenstrümpfe, gezeichnet mit H. N.

Sommertheater in der Karlsruher Festhalle.

rh. Karlsruhe, 11. Aug. Die vorgestrige und gestrige Aufführung der reizvollen Fallischen Operette: „Die Dollarprinzessin“, deren melodische Frißche und technische Feinheit der Komponist in keinem seiner späteren Werke mehr erreicht hat, zeigten wieder unter welcher hervorragenden künstlerischer Leitung das hiesige Interims-Sommertheater steht. Eine trotz ihrer Einfachheit reiche und stilvolle Aufmachung, ein grazioses und flottes Zusammenspiel, geschickt vorbereitete Hauptwirkungen, geistvolle Details, das alles zeugte dafür, mit welcher Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Liebe bei den Proben gearbeitet wird und wie sehr die Direktion und die Regie bemüht sind, dem Publikum das Beste und Reizvollste zu bieten. Die Karlsruher Theaterfreunde haben deshalb allen Anlaß, diese außerordentlichen Anstrengungen durch die Bekundung eines lebhaften Interesses und durch fleißigen Besuch zu belohnen. Die vorzügliche Wiedergabe der „Dollarprinzessin“ bewies, daß die darstellenden Künstler sämtlich auch das Gebiet der eigentlichen Gelangoperette völlig und sicher beherrschen. Frä. Fagel steher sang wunderbar und Herr Lauter, der überaus temperamentvoll spielte, überraschte durch eine kluggeschickte Tongebung. Auch Herr Keno und Frä. Gree mit ihren sympathischen Stimmen, erzielten einen schönen Erfolg. Köstliche Leistungen boten die Herren Köhler, Wersen und Kühle und die Damen Fegerl und Calliano. Das Orchester unter der umsichtigen Leitung des Herr Kapellmeisters Wiegert spielte ton schön und differenziert. Das zahl-

reiche Publikum spendete der vorzüglichen Wiedergabe herzlichen Beifall.

Heute abend findet die 10. Wiederholung der Fallischen Operette „Der liebe Augustin“ zu kleinen Preisen statt. Die Direktion kommt hier einem allgemeinen Wunsche nach, denen, die diese so rasch beliebt gewordene Operette mit ihren einzelnen Schlägern noch nicht gesehen haben, kennen zu lernen. In den bisherigen Aufführungen wurde das stets zahlreich erschienene Publikum nicht müde durch anhaltenden Applaus, Wiederholungen der einzelnen Schläger zu erzwingen.

Das neue Dienstgebäude der Staatsschuldenverwaltung und der Landeshauptkasse.

Δ Karlsruhe, 11. Aug. Heute Montag wird das neue Dienstgebäude der Staatsschuldenverwaltung und der Landeshauptkasse bezogen. Die neuen Räume wurden am Samstag nachmittag durch Vertreter der Regierung, Vertreter der hiesigen Finanz- und Bankkreise und Vertreter der Presse einer Besichtigung unterzogen. Das mit einem Aufwand von 550 000 Mk. erbaute Gebäude liegt am Schloßplatz nächst dem Finanzministerium und wurde dem Stil der alten Schloßplatzbauten in recht glücklicher Weise angepaßt. Bei der Besichtigung sprach der Direktor der Staatsschuldenverwaltung, Geh. Rat Ballweg dem Oberbaurat Prof. Ostendorf, der den Entwurf zu dem Neubau gefertigt und dem Bauleiter Bauninspektor Schmieder für ihre bewährte Arbeitsleistung die Anerkennung des Finanzministeriums aus.

Die Besichtigung des neuen Dienstgebäudes hinterließ recht gute Eindrücke. Die Außenarchitektur, welche in Anlehnung an die alten vierstöckigen Schloßplatzbauten erfolgte, erhielt eine Bereicherung durch die betonten Arien, die jeweils mit einem Bildnis der regierenden Großherzöge geschmückt sind. Das Gebäude fällt namentlich durch seine einfache Architektur angenehm ins Auge. Die Außenfassade ist aus Mainlandstein.

Bei Betreten des Innern kommt man im Erdgeschoß, rechter Eingang, zunächst zur Pausenhalle: Staatsschuldenbuch und Umschreibestelle. Analog den Sparkassen der Gemeinden haben wir hier die staatliche Sparkasse. Es ist eine rege Beteiligung wegen guter Anlage zu wünschen. Die Kasse ist jedermann zugänglich. Der Betrieb ist ähnlich wie bei Banken. Die Räume haben eine vornehme einfache Ausstattung. Die Wände sind vertäfelte in Nistholz. Die Einrichtung der Treppe erfolgte mit allem Raffinement der modernen Technik. Ähnlich verhält es sich bei dem linken Eingang. Hier kommt man zur Pausenhalle der Landeshauptkasse. Dazwischen ist die Hausmeisterwohnung.

Im 1. Obergeschoß befinden sich die Büroräume der Staatsschuldenverwaltung und Landeshauptkasse. Die Büros haben Zentralheizung in jeder Feintheilung verkleidet und elektrisches Licht. In jedem Raum ist Kamin gelegt. Die Waschlösung ist mit direktem Anschluß an die Wasserleitung. Die gesamte Hochmontage ist unsichtbar unter dem Fuß angebracht. Das Vorstandszimmer hat eine reiche Ausgestaltung mit vornehmen Tapeten und gebiegenen einfachen Nubbaumöbel erhalten.

Das 2. Obergeschoß, nach dem Schloßplatz im Mansarddach liegend, innen aber gerade Wände, enthält in der Hauptkammer die Büros der Zoll- und Stenerabteilung. Die Gänge und Treppenhäuser sind als Räume ausgestattet.

Mit dem Abbruch des alten Gebäudes wurde am 1. April 1913 begonnen. Der Neubau, fast anspruchlos von hiesigen Firmen ausgeführt, war am 1. August 1913 vollendet. Der Bauanschlag wurde nicht überschritten. Die Teilnehmer an der Besichtigung waren voll des Lobes über die vorzügliche Ausführung des Gebäudes. Oberbaurat Professor Ostendorf hatte vor Beginn des Abbaus einen kurzen Überblick über den Bau selbst, über die Gestaltung der Räumlichkeiten gegeben und dabei den vielfach angestrichelten Vorwurf zurückgewiesen, das neue Gebäude sei zu kostspielig ausgeführt. Professor Ostendorf hob hervor, daß sogar billiger gebaut worden sei, als an verschiedenen anderen Staatsgebäuden. Von dem Gelagten konnte man sich dann auch bei der Besichtigung selbst überzeugen und den dabei vielfach ausgesprochenen anerkenntlichen Worten für Oberbaurat Professor Ostendorf, von dem der Entwurf stammt, und den Bauleiter Großh. Bauninspektor Dipl. Ing. Schmieder schließen wir uns gerne an.

Von der Luftschiffahrt.

Δ Brühl (A. Schweigingen), 11. Aug. Da das neue Luftschiff „Schütte-Lanz 2“, an welchem schon tüchtig gearbeitet wird, größer als „S.L. 1“ wird, muß die Luftschiffhalle bei Brühl um 24 Meter verlängert werden.

P.C. Brühl (in Neckenburg), 10. Aug. (Privat.) Heute vormittag unternahm der Grabe-Flieger Koesler mit dem Piloten Stephan einen Ueberlandflug vom Flugplatz Bork nach dem Flugplatz Brühl in Neckenburg. Auf diesem wollte Koesler im Gleitflug niedergehen, setzte jedoch zu kurz an. Bei dem Versuch, den Motor noch einmal laufen zu lassen, überschritt die Maschine den Boden und überschlug sich. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Flieger waren sofort tot. Ihre Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Koesler ist 24 Jahre alt und war leinzeit bei den Gradewerten als Pilot tätig. Stephan ist 21 Jahre und war Flugschüler dank der Mittel der Nationalflugtruppe. Am 1. Oktober sollte er seiner Militärlpflicht bei der Fliegertruppe genügen.

Der Däprensische Rundflug.

= Königsberg, 10. Aug. (Tel.) Um 5 Uhr morgens begann der Start zum ostpreussischen Rundfluge. Von Offiziersfliegern nahmen teil: Leutnant Mahnde (L.-B.-G.-Doppeldecker), Leutnant Gezer (Albatros-Fell-Doppeldecker), Leutnant Prehel (Albatros-Taube), Oberleutnant Hantelmann (Kumpeltaube), Leutnant v. Eckenbrecher (Jeannin-Taube). Von Zivilfliegern beteiligten sich: Alfred Friedrich (Dietrich-Taube), Sumelad (Kondor-Eindecker), Stiploshel (Jeannin-Taube), Kühne (Albatros-Eindecker), Caspar (Gotha-Taube). Für sämtliche Flieger ist die Mitnahme eines Fluggates vorgeschrieben. Zunächst flogen die Offiziere zum Zuverlässigkeitsflug nach Allenstein (150 Kilometer). Bis 9 Uhr vormittags waren alle bis auf Leutnant Mahnde und Oberleutnant Hantelmann auf dem Allensteiner Flugfeld nach etwa zweistündigem Flug angekommen. Die Zivilflieger starteten nach Insterburg (85 Kilometer). Bis 7 Uhr früh traten alle bis auf Kühne und Caspar nach etwa fünfviertelstündigem Flug am Ziel ein.

Vermischtes.

= Berlin, 10. August. (Tel.) In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 3000 M auf Nr. 106818. (Ohne Gewähr.)

= München, 11. August. (Tel.) Die amerikanischen Ingenieure haben dem Deutschen Museum als Geschenk das Modell des Panamatancals gespendet.

× Wien, 11. Aug. (Tel.) Wie verlautet, soll der diesjährige Nobelpreis für Literatur Peter Holszger zufallen.

Unfälle.

= Leipzig, 10. Aug. (Tel.) Heute abend ereignete sich auf der Bauausstellung ein heftiger Zusammenstoß auf der Gebirgsbahn. Das Paket einer Dame hatte sich in das Rad des Wagens verwickelt. Der Führer bremste sofort. Infolgedessen fuhr der nachfolgende Zug auf den ersten auf, jedoch

Erstes Kreispielfest des 10. deutschen Turnkreises in Lahr.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)

Siebt in der Übung Spiel, Des Lebens ernstes Ziel!

W. Lahr, 11. Aug. Die Turnvereine haben es von jeher als eine ihrer größten und vornehmsten Aufgaben betrachtet, ihre Feste so volkstümlich als nur irgend möglich zu gestalten, wie ja auch ihr Hauptbestreben immer darauf gerichtet war, das allgemeine Volkswohl zu fördern.

Um den neuzeitlichen Bestrebungen Rechnung zu tragen, werden heute neben den Turn-, Berg- und Waldfesten auch Spielfeste von Vereinen, Gauen und Kreisen der deutschen Turnerschaft gefeiert.

Der Empfang der Turner.

Schon Samstag nachmittags trafen eine große Anzahl Turner in der Feststadt Lahr ein. Die Turner wurden am Bahnhof empfangen und erhielten dann auf dem Bureau des Wohnungsausschusses, das in der Nähe des Bahnhofs errichtet war, Quartierkarten für Privatwohnungen.

Abends halb 9 Uhr fand

Begrüßungs-Festbankett in der Gambrinus-Halle

statt, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Saal erwies sich als viel zu klein und konnte alle die Turner und Festgäste nicht fassen, sodass viele wieder umkehren mußten.

Namens der Stadtverwaltung hieß der Ehrenvorsitzende des Festauschusses, Herr Oberbürgermeister Dr. Alfelig in begeisterten Worten die Turner und Festgäste willkommen.

Im Namen des Kreisrats des 10. Kreises begrüßte der Kreisvorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Alfelig in begeisterten Worten die Turner und Festgäste willkommen.

Der erste Kreispielfestwart Herr Reallehrer Kemm-Bruchsal, der Leiter des 1. Spielfestes, dankte für die ihm von allen Seiten zuteil gewordene Unterstützung, sowie dem Turnverein Lahr für die beim Bankett vorgeführten Übungen.

Die turnerischen Aufführungen — die Freiübungen der Damen-Turnabteilung Lahr, die Stabübungen und -Kreisen, sowie hängenden Gruppen waren Glanzleistungen und erzielten ebenso wie die Geländevorträge des Männergesangsvereins „Liederkreis“ und der Stabkapelle, beide unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Meier starken Beifall.

Am Sonntag früh halb 7 Uhr begann der Sechskampf und gleichzeitig auch die Spiele auf dem Erzerjerplatz.

Der Sechskampf

bestand in: Hochspringen ohne Brett, Stummrennen mit beiden Armen, Angeltreiben, 150 Meter-Lauf, Stabweiterspringen und eine vorgezeichnete Stabübung. Im Ganzen traten 350 Sechskämpfer an.

Die Wettkämpfe

welche diesmal besonders zu ihrem Rechte kamen, hatten ebenfalls unter der Leitung der Witterung zu leiden. Im Faustballspiel traten 48 Mannschaften, im Tamburin 12, im Schlagball 3 und im Fußball 4 Mannschaften, sowie im Eilbotenlauf 13 Mannschaften an.

Nachmittags halb 3 Uhr stellte sich der Festzug auf und marschierte durch die reich besagten Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Hier wurden sodann die Wettkämpfe fortgesetzt und anschließend

die Entscheidungsspiele

ausgetragen. Es waren bei manchen Entscheidungsspielen harte Kämpfe zu bestehen, da sich oft zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. Die letzten Entscheidungsspiele im Faustball waren erst gegen halb 8 Uhr beendet.

Die Siegerverklündung.

Nachmittags 6 Uhr fand die Siegerverklündung, welche der Kreisvertreter Herr Realgymnasialdirektor Weis-Waldshut vornahm, statt.

Die Sieger im Sechskampf

sind folgende Turner: Fr. Jung, Männerturnverein Firmasens, 106½ Punkte, 1. Preis. W. Lahr, Turnverein Lahr, 106½ Punkte.

2. Preis, Jul. Frey, T. B. Mannheim, 104½ P., 3. Preis, Wilh. Sandwelter, T. G. Mundenheim, 102 P., 4. Preis, Kurt Reishauer, T. G. Karlsruhe, 102 P., 4. Preis, Hans Hellbach, T. B. Mannheim und Max Bichtenberger, T. B. Pforzheim, je 101½ P., 5. Preis, Wilh. Giese, T. B. Lahr, 100 P. und Friedr. Stell, T. G. Mannheim, 100½ P., je den 6. Preis, Eugen Metz, T. G. Brantental, 100 P., 7. Preis, Herm. Trautmann, T. B. Weinheim, 8 Preis, Franz Graf, Turn u. Festklub Ludwigsbafen, 9. Preis, Emil Kraushaar, T. B. Pforzheim, 10. Preis, Karl Fried, T. B. Schramberg, 11. Preis, Fritz Cambenk, T. G. Gemeinde Karlsruhe, 11. Preis, Gottfr. Föhler, T. B. Lenzkirch, Ludw. Gampy, T. B. Freiburg und Emil Hoffmann, T. B. Offenburg, je den 12. Preis, Wilh. Gillardon, T. B. Bretten 13. Preis, Joz. Berger, T. G. Pfaffstadt, Karl Knapp, T. G. Mannheim und Rud. Kupferschmidt, T. G. Karlsruhe, je den 14. Preis, Wilh. Wöhmer, T. G. Mundenheim, 15. Preis, M. Beha, T. B. Billingen und Karl Weingärtner, T. B. Durlach, je den 16. Preis, Karl Stahl, T. B. Mannheim, 17. Preis, Gottfr. Wöhlinger, T. B. Breisach, Erich Engler, T. B. Emmendingen und Ernst Hebelhör, T. G. Mannheim, je den 18. Preis, Paul Fleck, T. B. Freiburg, Franz Karer, T. B. Freiburg und Emil Schaad, T. B. Pforzheim, je den 19. Preis, Willy Hild, T. B. Straßburg 1872, Karl Engler, T. B. Mannheim, je den 20. Preis, Gustav Werdan, T. B. Redarau, 21. Preis, Karl Bidel, T. u. Festklub Ludwigsbafen, 22. Preis, Karl Ries, T. B. Freiburg, Gg. Roth, T. B. Breisach und Karl Schmidt, T. B. Pforzheim, je den 23. Preis, Fritz Jurer, T. B. Ettlingen, Herm. Hild, T. B. Straßburg 1872, Adolf Michels, T. B. Mannheim, Fritz Buchardt, T. G. Pforzheim, Karl Schenkel, T. B. Jahn Mannheim-Ludwigsbafen, Peter Weber, T. B. Weinheim 1862, je den 24. Preis, Jul. Deder, Turnerschaft Kusel, G. Gärtner, T. B. Weinheim 1862, Peter Weh, T. B. Straßburg 1872, L. W. Jahn Mannheim-Redarau, A. Eidingen, T. B. Dillweihenstein und Th. Stenzler, T. B. Mannheim, je den 25. Preis, Wilh. Hasenkratz, T. B. Mannheim, 26. Preis, Gottfr. Lüniger, T. B. Ludwigsbafen, Gust. Klenert, T. B. Durlach, Gg. Gaa, T. B. Pfaffstadt, je den 27. Preis, Gg. Hof, Arbeiterbildungsverein Karlsruhe, Gg. Weber, T. B. Rheingönheim, je den 28. Preis, Hans Benzinger, Badenia-Feudensheim, Paul Schuster, T. B. Bruchsal, Sch. Gresp, T. B. Jahn Redarau, je den 29. Preis, Fr. Heppmann, T. B. Straßburg 1872, Joz. Walther, T. B. Freiburg, je den 30. Preis.

Von den Karlsruhe Turnvereinen und denjenigen der Umgebung erhielten im Sechskampf noch Preise: einen 32. Preis Albert Stemmer, Turnverein Grünwinkel; je einen 33. Preis Fritz Herwig, Turngemeinde Karlsruhe, und Alfred Weingand, Turngesellschaft Karlsruhe; je einen 37. Preis Oskar Hiller, Turngemeinde Karlsruhe, Emil Maier, Turngesellschaft Karlsruhe; einen 41. Preis Philipp Städele, Turnverein Klein-Rippurt; einen 44. Preis Paul Schmidt, Männerturnverein Karlsruhe; je einen 46. Preis Fritz Kübler, Männerturnverein Karlsruhe, Willy Lapp, Männerturnverein Karlsruhe; einen 48. Preis Wilh. Wörh, Turngesellschaft Karlsruhe; einen 49. Preis Otto Meier, Turnverein Karlsruhe-Grünwinkel; einen 50. Preis Friedr. Hengst, Turngemeinde Karlsruhe; und schließlich einen 51. Preis Leonhard Burg, Turnverein Karlsruhe-Beierheim. Diejenigen Turner, welche 75 Punkte erreichten, erhielten Ehrenkranz mit Schleife und Urkunde.

Die Sieger im Florett-Fechten

erhielten Kranz mit Schleife und Urkunde: Es sind dies folgende Turner: Otto Kaiser, Bogesia Straßburg, 1. Preis, 72 Punkte; Leo Wagner, Bogesia Straßburg, 2. Preis, 68 Punkte; Alfr. Hoffmann, Bogesia Straßburg, 3. Preis, 58½ Punkte; Edm. Bishoff, Bogesia Straßburg, 4. Preis, 58 Punkte; Urkunden erhalten: Louis Sittler, Diebshofen, 5. Preis, 57 Punkte; Charles Specht, Einigkeit Straßburg, 6. Preis, 56 Punkte; Georg Hauffler, Turngesellschaft Karlsruhe, 7. Preis 54½ Punkte; Joz. Gög, Bogesia Straßburg, 8. Preis 53 Punkte; Hermann Schlegel, Turngesellschaft Karlsruhe, 9. Preis, 52 Punkte; Franz Gehrig, Turngesellschaft Karlsruhe, 10. Preis, 49 Punkte.

Die Sieger im Säbel-Fechten

erhielten Kranz mit Schleife und Urkunde. Es erhielten Preise: Louis Sittler, Diebshofen, 1. Preis, 62 Punkte; Hermann Schlegel, Turngesellschaft Karlsruhe, 2. Preis, 61 Punkte; Gg. Hauffler, Turngesellschaft Karlsruhe, 3. Preis, 60 Punkte; eine Urkunde erhielt: Franz Gehrig, Turngesellschaft Karlsruhe, 4. Preis.

Im Eilbotenlauf

über 400 Meter erhielten folgende Vereine Preise: 1. Turnverein Mannheim 46½ Punkte, 2. Turnverein Freiburg 47½ Punkte, 3. Turnverein Straßburg 48 Punkte, 4. Turnverein Bruchsal 49½ Punkte, 5. Turnverein Bretten 50½ Punkte, 6. Turngesellschaft Mannheim 51 Punkte, 7. Turnverein Rohrbach 51 Punkte. Im ganzen beteiligten sich 13 Vereine am Eilbotenlauf.

Im Fußballspiel

blieb in den Entscheidungsspielen der Turnverein Pforzheim gegen Turngesellschaft Pforzheim-Neustadt Sieger. Im ganzen beteiligten sich 4 Vereine am Fußballspiel.

Im Schlagball

blieb die Turngesellschaft Mannheim gegen Turngesellschaft Karlsruhe und Turnverein Lahr Sieger. Diese 3 Vereine waren die einzigen, welche sich am Schlagball beteiligten. Turngesellschaft Mannheim wurde Erster, Turngesellschaft Karlsruhe Zweiter.

Die Entscheidungsspiele im Lombardinball-Wettkampf konnten wegen der Kürze der Zeit nicht mehr zum Austrag gelangen. Diefelben sollen in nächster Zeit in Bruchsal stattfinden. In Betracht kommen die 2 besten Mannschaften Turngesellschaft Karlsruhe und Turngesellschaft Pforzheim.

Die Resultate vom Faustballspiel.

Sieger in der Auscheidung mit 700 Punkten ist Turngesellschaft Pforzheim. Zweiter mit 584 Punkten Turngesellschaft Mannheim. Diplome erhielten u. a. folgende Vereine 1. Klasse mit 250-300 Punkten: Turngesellschaft Karlsruhe mit 400 Punkten; Turnverein Schwellingen, Turng. Mannheim II, T. B. Weinheim 1862, Männerturnverein Karlsruhe, Turngenossenschaft Rheinau, Turng. Pforzheim, Turng. Pforzheim-Neustadt I, je 300 Punkte; T. B. Freiburg I 299 Punkte; T. B. Ettlingen 298 P.; Turng. Mannheim I, T. B. Bruchsal I je 291 P.; T. B. Bruchsal, T. B. Rohrbach, T. B. Seelbach je 290 P.; Turngem. Karlsruhe 288 P.; T. B. Freiburg II 284 P.; Turngem. Jahn Weinheim, T. B. Redarau je 283 P.; T. B. Lahr II 281 P.; T. B. Lahr I 280 P.; T. B. Graben 278 P.; T. B. Bretten 272 P.; T. B. Bruchsal II 265 P.; T. B. Sodenheim 264 P.; T. B. Reichenbach I, T. B. Reichenbach II je 259 P.; T. B. Herbolzheim 255 P.; T. B. St. Georgen 252 Punkte.

Die deutsche Meisterschafts-Regatta in Kehl.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

+ Kehl, 10. August. Die heute auf dem Kehler Hafen stattgehabte deutsche Meisterschaftsregatta, an der die besten Rudermannschaften Deutschlands teilnahmen, hatte folgendes Ergebnis: Kaiserpreis (Bierer mit Steuernmann): 1. Mainzer Ruderverein 7.09%; 2. Mainzer Rudergesellschaft 7.19%.

Einer: 1. Heibelberger Ruderklub (Friedrich Graf) 9.00%; 2. „Wiking“-Berlin (Dr. v. Gaja) 9.07; 3. Mainzer Ruderverein (Rich. Pies) 9.32.

Bierer ohne Steuernmann: 1. Offenbacher Ruderges. „Urbine“ 7.47%; 2. „Germania“-Hamburg 7.55; Mainzer Ruderverein nicht gestartet.

Zweier ohne Steuernmann: 1. Würzburger Ruderverein 8.56%; 2. Ludwigshafener Ruderverein 9.00. Mainz nicht gestartet.

Doppelzweier ohne Steuernmann: 1. „Wiking“-Berlin 8.00%; 2. Ulmer Ruderklub „Danau“ 8.01%; 3. Kölner Klub f. Wasserport 8.14. Ruderverein „Brema“-Bremen aufgegeben.

Im Achter: blieb der Mainzer Ruderverein überlegener Sieger, während die 3 übrigen Konkurrenten Berliner Ruderklub, Berliner Ruderverein von 1876 und Rheinklub „Allemania“ Karlsruhe dicht beieinander liegend, das Ziel passierten. Die „Allemania“ Karlsruhe, die mit der Beteiligung an der Meisterschaftsregatta sich einen Maßstab über das Können ihrer Achtermannschaft holen wollte, kann mit deren Abschneiden, wenn auch keinen Sieg, so doch einen vollen Erfolg rufen. Die Mannschaft hat gezeigt, daß sie eine der besten Deutschlands in dieser Bootsgattung ist.

An der neuen der Meisterschaftsregatta herlaufenden Oberheim. Regatta konnte auch der Ruderverein „Sturmvogel“ von den 3 von ihm gemeldeten Rennen im Großherzog-Bierer als Sieger hervorgehen.

Die Resultate der neben der deutschen Meisterschaftsregatta stattfindenden 16. Ooberrheinischen Regatta sind:

Junior-Achter. Preis der Stadt Straßburg. 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Rumpf, Vaccroz, Reichard, Schwarz, Döhler, Wöhlinger, Bronn, Hüblein; Apfel) 7:24%, 2. Ludwigsbafener Rv. 7:25. Mit ¼ Länge nach Kampf gewonnen.

Einer. Fr. Großmann (Straßburger Rv.) geht in 10:11 allein über die Bahn.

Junior-Bierer. 1. Ludwigshafener Ruderverein (Graf, Badenbied, Rummennann, Jante; Hauser) 8:05, 2. Straßburger Rv. 8:08, 3. Straßburger Rv. 8:17%, 4. Rv. Worms 8:25%. Nach scharfem Kampf mit ¼ Längen gewonnen.

Vorrennen. Juniorvierer. Preis der Stadt Kehl: Erster Lauf: 1. Straßburger Ruderverein 8:11, 2. Rv. Worms 8:14, 3. Straßburger Rv. 8:20. Nachkampf mit einer Länge gewonnen. Zweiter Lauf: 1. Seeclub Zürich 8:10, 2. Akademischer Kl. Rheanus Bonn 8:19%, 3. Straßburger Kl. 8:32. Leicht gewonnen.

Achter: 1. Kehler Rudergesellschaft, 2. Frankfurter Rv. Sachsenhausen, 3. Mannheimer Rv. Amicitia, 4. Straßburger Rv. aufgegeben. Nach scharfem Kampf bis 1500 Meter mit einer Länge gewonnen.

Einer. Damenpreis: 1. M. Hain (Kl. Sturmvogel Neumagen), 2. Fr. Kulte (Rv. Trier). Überlegen gewonnen.

Bierer. Großherzogpreis. 1. Ruderverein Sturmvogel, Karlsruhe (Peter, Langer, Bünger, Schulz; Ringle) 8:09; 2. Kehler Rv. 8:14%. Sieger mit 1½ Längen gewonnen.

Juniorvierer. Preis der Stadt Kehl: 1. Rudergesellschaft Worms (Wibhelm, Gell, Alenkirch, Frit; Reuter) 8:07%, 2. Seeclub Zürich 8:12, 3. Akademischer Kl. Rheanus Bonn 8:32%. Mit ¼ Länge nach Kampf gewonnen.

Junior-Einer. 1. Fr. Großmann (Straßburger Rv.) 9:48%, 2. Fr. Knode (Rv. Trier) 9:52%. Sieger gewonnen.

Bierer. Preis vom Rhein: 1. Kehler Rudergesellschaft 7:57, 2. Frankfurter Rudergesellschaft Sachsenhausen 7:59, 3. Straßburger Rv. 8:17. Mit einer halben Länge im Endkampf gewonnen.

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften.

in Kassel, 11. Aug. Am Samstag und Sonntag kamen in Kassel die deutschen Schwimm-Meisterschaften zum Austrag. Die Ergebnisse sind: Mehrkampf (Schwimmen, Springen, Laufen): 1. Ruder-Berlin 71½ Punkte, 2. Wiesel-Leipzig 64¼ Punkte, 3. Wiesel-Leipzig 54¼ Punkte; 1500-Meter: 1. Schiele-Magdeburg 24:05%, 2. Resleure-Leipzig 24:28%, 3. Lemmerg-Krefeld 25:44%; 100-Meter: 1. Bretting-Magdeburg 1:05%, 2. Kunisch-Breslau; Springen: Ueber Platzhiffer 7, 2. Wiesel Platzhiffer 12; Schwimmen um den Kaiserpreis: 1. Schiele 7:22%, 2. Resleure; Wasserball: Germania-Berlin siegt über Schwaben-Stuttgart 5:2. Ferner siegten: Kurze Strecken: Schumacher-Rdn 1:09%; 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Wader-Stuttgart 1:19%, 2. Badhe-Breslau 1:20%; 200-Meter-Seniorchwimmen: Bretting; 200-Meter-Senior-Rückenchwimmen: Kellner-Spandau 3:01%; 400-Meter-Brustschwimmen: 1. Badhe 6:43, 2. Wader; Weltanstellungs-Stafette: 1. Magdeburg 96 8:06%, 2. Hellas Magdeburg; 300-Meter-Seitenschwimmen: Lang-Mainz 4:36%.



Advertisement for Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstück) Cigaretten. Text includes 'Etwas für Sie!', 'Preis No 3 4 5 6 8 10', and 'Orient Tabaku Cigaretten Fabrik, Yenidze, Dresden, Jnh Hugo Zietz, Hoflieferant SMd Königs v Sachsen, Trusstoffrei!'.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. Schachtbrunnen - Filterbrunnen. 50.31 Tiefbohrungen 8360. Wasserleitungen, Pumpenanlagen. 1890.

Carl Schöpf
Marktplatz.

Wasch-Kleidern und Blusen
Mädchen- u. Knaben-Wasch-Konfektion

Die noch gut sortierten Bestände in

werden diese Woche trotz der angezeigten
hervorragend billigen Preise

mit einem

Extra-Rabatt von 10% oder doppelten Rabattmarken

ausverkauft.

12865

„Grüner Baum“.

Täglich ab 7,9 Uhr abends

Original Oberbayerische
Sänger- und Tänzertruppe

im Nationalkostüm. 12769.2.2

Humoristen Schuhplattler.

Bevor Sie Ihr Anwesen oder
Geschäft etc. verkaufen,
Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen,
verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft bei der seit 1902 mit grossen Erfolgen arbeitenden Firma

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167
Tel. 5331.
Büros in vielen Großstädten. — Nachweisbar mehrere tausend Käufer und
Beteiligungssuchende bis zu 300000 Mk. vorgemerkt. 12846

Kein Inseraten-Unternehmen.

Betriebskapital

Ich suche, ohne Unterlag, durch Übergabe guter Akte reell u. diskret.
KEIN Aktienkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bei
Invalidendank, Ann.-Exp., Köln. 12824

Weinwirtschaft oder Filiale gesucht.

Neuerst zuverlässige Witwe, tücht. Köchin, 35 Jahre, und
nettes, sehr solides Fräulein, 23 Jahre alt, suchen zusammen die
Führung einer kleineren feinen Weinwirtschaft oder guten Filiale, gleich
welcher Branche per September oder Oktober zu übernehmen. Kau-
fation kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 227845 an die Expe-
dition der „Bad. Presse“ erbeten.

Biergroßhandlung

in Rheinischer Großstadt, modern eingerichtet, mit großem
Bierumtrieb ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen.
Richtiges Kapital 100.000. Offerten unter Nr. 5676a an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Neuerst günstige Gelegenheit.

In Garnisonsstadt Badens
altes Kolonialwaren-Geschäft
mit ca. 3000 A Nebenkommen zu verkaufen. Gest. Offerten unter
Nr. 228221 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Trotz aller Bemühungen eine Prolongation
unmöglich daher
nur noch bis Dienstag abend

Residenz-Theater

Waldstrasse 30

Der Todesturm

Kolorierter Kunstfilm in 3 Akten.
Einer der sensationellsten Filme, die je von der
Kinematographie geboten wurden.

Technisch hochinteressant an diesem sensationellen Film ist
auch der Umstand, dass die Leuchtturmszene (Verlassen des
Turmkranzes auf einem hoch über den Fluten hängenden Tau,
das mit dem unten harrenden Schiff in Verbindung steht) von
den Abkömmlingen des berühmten Blondins gespielt wird, der
erst auf einem gespannten Seil über die Niagarafälle schritt
sowie noch weitere fünf Nummern.

Des grossen Andranges wegen empfiehlt es sich die Vor-
stellungen an den Nachmittagen sowie an den Vor-
abenden zu besuchen. 12861

Liederhalle Karlsruhe.



Heute, Montag abend:
Zusammenkunft
im „Krokodil“.

1. Karlsruher
Mandolinengesellschaft.

Montag, Orchester-Probe.
Mittwoch, Anfänger-Probe.
Der Vorstand.

100 Mark

auf sofort gegen sichere Rückgabe
u. Zins zu leihen gesucht. Offert
u. N. 27 hauptpostamt. 228244

Heirat.

Gebildete Beamten-Witwe, tücht.
Hausfrau, 35 J. alt, fähig. Er-
scheinung, Bräutchen, mit 3 Zimmern
eingerichtet, etwas erpart. (3000 A)
Besitz, wünscht Anschluss an
best. gebild. Herrn zwecks Heirat.
Gest. Off. an Frau E. K. 26 post-
lagernd, Strassbach (Baden). 228220

Heirat.

wünscht Herr, 28 Jahre alt, evgl.,
in Lebensstellung, mit bürgerl. Erl.,
auch Witwe u. etwas Vermögen.
Reelle veranlassung. Vermittlung
erbeten. Off. unter Nr. 228126 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wunderschöner Knabe

1 Jahr alt, wird ohne gegenseitige
Verpflchtung, in gute Hände, an
Kindesheim abgegeben. Näheres
unter Nr. 228106 durch die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Verloren

auf dem Wege Ettlingerstr., neuer
Bahnhof, Gartenstr., Ritterstr., ein
goldenes Ketten-Armband und
Anhänger mit Aufschrift. Abgab.
gegen Belohnung Polizeistation
Wilhelmstr. od. Kundbüro. 228256

Verloren

ein schwarz, Gürtel, Anspärarbeit,
mit Metallschloß. Abg. a. Belohn.
228254 Kaiserstr. 207, Stb. II.

Verloren

hat sich ein schwarzer Schnauzer
(Helmer Schlag) mit grauem Ab-
gesehen. Abzugeben gegen gute
Belohnung. Stefanienstr. 78.

Zugelaufen

jung, Fortrierer,
abg. Karlsruhe
Nr. 76, S. 2, rechts. 228200

Sommer-Theater.

Montag, den 11. August 1913
8 1/2 Uhr 12879
Zum 10. Male! Kleine Preise!
Der liebe Augustin.

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. August, vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrag der Firma

Adolf Serauer, Friedrichsplatz 2

wegen Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen Restbestände:
1 H. Posten orientalische Teppiche, halbseidene Satins und Rippe, Seiden-Storen, Seiden-
Tischdecken, 130 cm breite rote Storieide, Bandgardinen, Rouleauxstoffe, Bettrückwände,
Fenstermatten, gestickte Tischbezüge, Porzellan, Messinggegenstände etc.
Die Ladeneinrichtung bestehend aus: Warenregalen, Tischen, großem Kassenbuhl,
1895) eich Bronze, sowie einiges Mobilar kommen um 4 Uhr zum Ausgebot. 12874
Bogen einladet

B. Hofmann, Auktionator.

Grasversteigerung.

Am nächsten Donnerstag, den
14. d. M., wird das Weidgras
der Eichental- und Gieseler-
dämme öffentlich versteigert. 12877
Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr
am Raseneingang (Albstraße).

Wirtschafts-
Versteigerung.

Am nächsten Donnerstag, den
14. d. M., wird das Weidgras
der Eichental- und Gieseler-
dämme öffentlich versteigert. 12877
Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr
am Raseneingang (Albstraße).

Wirtschafts-
Anwesen

des Gustav Rib am Freitag,
den 15. August, abends 7 Uhr
auf dem Rathaus versteigert.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft
Karlsruhe 41, 3. Stod, per Zahn
bis 2 Mark. 22824

Hobelhänke,

130 cm lang, 1. Ware, per Stück
25 Mark zu haben bei Gustav
Oppenheimer Ullmergraben.
Verhand nur gegen Nachnahme.

Aufschlag-Eier

10 Stück . . . 25 Bfa.
20 Stück . . . 45 Bfa.
Bruch-Eier
10 Stück . . . 40 Bfa.
Zähringerstrasse 30

Apfelwein

per Liter 22 Bfa. in Leisfässern
empfehlen: Leo Hartscher in
Dietrichstr. (Baden). 12824

Preißelbeeren

in Kisten von 40-60 kg liefert ab
Mitte August in Baggonladungen
von ca. 20 Lit. aufwärts. 5563a
Max Kohlndorfer,
Kol. harr. Post. Landstr. i. S.

Gesucht

als Sitzgelegenheit für Büro pass
Sitz (gebraucht), wie Tisch, Stühle
mit Armlehne oder dergleichen.
Offerten unter Nr. 12726 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

2 Ladenschränke

mit schließbaren Glasfronten, nieder.
Sodol. Gesamtbreite 5 Meter, Höhe
220/240 cm, Tiefe 40-45 cm, gut
erhalten werden zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 227872
in der Exped. der „Bad. Presse“.

Israelitische Gemeinde.

Montag, 11. August: Abendgottes-
dienst 8.15 Uhr.
Dienstag, 12. August: Morgen-
gottesdienst 6.45 Uhr.

Schüler gesucht

für Nachbil-
dungen zu
6 jähr. Knaben. Off. mit Preis-
angabe unt. Nr. 228288 an die Exped.
der „Bad. Presse“ abzugeben.

Kaufmann

empfehlen sich im Anlegen, Nach-
tragen und Abschließen von Ge-
schäftsbüchern. Off. unter Nr. 227985
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer

sich sichere
Existenz

gründen will ohne großes
Kapital kann dies durch Ueber-
nahme eines patent. Artikels
der Baubranche. Fachkenntnis
nicht erforderlich.
Offerten unter Nr. 227496
an die Exped. d. „Bad. Presse“.

In B.-Baden

ist ein in Konkurrenzfreier, gün-
stiger Lage befindliches, für Ge-
schäfte aller Art geeignetes Haus
zum amtlichen Schatzamtswert mit
6-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen,
oder auch gegen ein Kautionshaus in
Stuttgart oder Umgebung 5728a

einzuverkaufen

wobei noch Baraufzahlung erfolgen
sollte. Ernstliche Interessenten
erfahren Näheres durch J. Wolf &
Sohn, Stuttgart, Sobienstr. 34.

Zu verkaufen:

einen Gpferd, Deutscher Gasmotor,
System Otto, mit Mühltrieb-
dung, liegend, gut erhalten, des-
gleichen einen Pferd-, liegend; die-
selben können im Betrieb stehen
werden bei
Franz Krebs, mech. Drahtschleiferei,
Mannh.

Billig zu verkaufen:

Batistkommode mit u. ohne Marm.
u. 22 A. wüchereigere u. 250 an.
Stühle 2 A., Spiegel u. Bilder b.
1 A., Klavierstuhl 5 A., 1 u. 2-tür.
Chiffonnier b. 16 A., pol. Vertikal
mit Spiegel 40 A., Bucherschrank,
Sing-Nähmaschine, neue u. geb.
Düsen b. 20 A., der neu. weiß. erl.
Küchengerät mit Matr. 18 A., jährl.
Schreibstuhl, gr. Küchenstuhl 16 A.
228232

Steinstr. 7, Hof.

Nähmaschine

ausgerüstet billig
228255 Schillerstrasse 37, 4. St.

Herde Herde

Emaille u. lach., mit Garant. bill.
Herberger Schillerstr. 4. P.
Gebrauchte Herde von 12 Mk. an.

Klubfessel

Chiffelolauge
Sofa, billig abzugeben. 228230
Karl-Friedrichstr. 20, Hof.

Gutgehendes Freireisgeschäft

in Pforz. kann mit 100.000 A. An-
zahlung und weiteres, auch kleinere
Abzahlungen, für 1800.000 A. so-
fort oder später übernommen werden.
Einarbeiten gestattet. 228218 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Pianino

sehr gut erhalten, für 280 Mk. zu
verkaufen. Waldhornstrasse 18.

Schuppen

am Westbahnhof.
Ein harter Schuppen ist zu
verkaufen, evtl. mit 100 A. Ein-
richtung zu vermieten. 12873

Ludwig Maler

Sobienstrasse 81, Kantor.

Edeln. hochb. Bett matrone.

Edeln. hochb. Bett matrone.
Erdbeere, 2. Bett mit ge-
schliff. Spiegel 45.00, Schreibtisch
35.00, verschied. Tische b. 4.50 an,
besonders schön, eingel. Tischchen,
Bettkommode und Nachttisch mit
Marmor b. 2.00, Sofa u. Dwan
b. 20.00, Chiffonnier u. schön. 2-tür.
Schrank 28.00, Servierisch 6.00,
gute Nähmaschine, hart. Federb.
20.00, gepolst. Schreibtischstuhl, Re-
gulator 7.00, Pfeilerkommode b. 35.00,
Bilder, verschied. Spiegel b. 3.50.
228233 Steinstr. 9, im Hof.

Zu verkaufen:

vollst. Bett, Kleiderkasten, Qual-
tisch, 2 Nachttische, 2 Sofas, Pau-
stisch (Nachttisch), 2 gr. Spiegel,
Regulator, Badstühl, 3 Schrank-
chen, Schrank (3 Flammern), mit
2 Bügelstangen, Küchenstuhl, Bade-
wanne, eiserne Bettstelle u. Ma-
trasse und Federbett und einige
Bilder. Näheres 228234
Wilhelmstrasse 3, 2. Stod.

Trumeaur

große, mit Facetglas
Fahrscheinens, eleganter
Gastelounges, gut gearb. 24 A.
Fingerringe, eichen 15 A.
Möbelhaus Werner, Sobien-
strasse 18, Eimo. Karl-Friedrichstrasse.

S. Fahrrad

wie neu, mit freiel.
228229 Wilhelmstr. 8, 3. St.

Zu verkaufen:

ein Gasmotor mit Blatte u. Nabe.
12706.3.3 Kaiserallee 22, I.

Neuer Markt od. Milchwagen
mit Markttisch sofort zu verkaufen.
228082 Körnerstr. 20, partiere.

Dunstabkammer Kastenwagen, Steg-
u. Sitzwagen, zu verkaufen.
228073 Ruppertstrasse 30, III.

Leere Mehlfäcke

groß. Quant., sind abzugeben.
Off. mit Preis unt. Nr. 12823 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Schwarzer Spitzer

Garantie für Bachstämper und
guten Fang, wird um den billigen
Preis von 45 Mk. abgegeben nur
wegen Platzmangel.
Offerten unter Nr. 12745 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Mutter,

Frau Anna Ritter

geb. Gah
gestorben früh 1 1/2 Uhr samst. entschlafen ist.
Die trauernd Hinterbliebenen:
Fr. Ritter und Kinder.
Karlsruhe, den 11. August 1913.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Trauerhaus: Humboldtstr. 28, 2. Stod. 12875

Danksagung.

Für die warme Teilnahme an unserem grossen Schmerz sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Julie Kohler, geb. Rommel.
Familie Wilhelm Kohler.
Frau Julie Rommel Wwe.

Durlach, August 1913. 5724a

Trauer-Hüte

aus nur la Crêpe 11220*
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Muttererziehung) der Stadtgerichte im 1. Stod. des Badischen Friedhofes Nr. 43 eine Kochschule eingerichtet, in welcher vier wohnhafte Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren mit geringem Kostenaufwand eine gute Ausbildung in Koch- und Hauswirtschaft erhalten, die sie zur Übernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt. Täglich werden zwei Kurse von 6 Monaten Dauer und zwar für je 12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben als Entgelt für ihr Mittagessen 40 Pf. — für den Kurs in vier Teilbeträgen von je 10 Pf. — zu entrichten. Für unbemittelte Mädchen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, entrichtet ebenfalls auf Ansuchen die Armenverwaltung diesen Betrag.
Der zweite Kurs wird am 1. Oktober d. J. eröffnet.
Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurs werden in der Zeit vom 6. bis einschließlich 15. August d. J. beim Sekretariat des Volkschul- u. Werkstatz (Gebel- u. Schule, Kreuzstr. Nr. 15, III. Stod., Zimmer Nr. 27) während der üblichen Geschäftsstunden entgegen genommen.
Karlsruhe, den 4. August 1913.
Der Stadtrat.
Dr. Pöschmann.
Neudorf.

Schuhbranche!

Leistungsfähiges Schuh-Engros-Geschäft sucht soliden Herrn, der geneigt ist, auf seinen Touren Filial- und u. Vertikalmittel mitzubringen. Geeignete Bewerber aus der Branche, die evtl. schwere Artikel bereits vertreten und bei besserer Landkundschaft im Bad. u. württemb. Unterlande eingeführt sind, werden bevorzugt.
Offerten unter Nr. 22786 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Provisions-Reisender

für Handels- u. Zentralbezirke gesucht. Off. u. Nr. 27200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kauim. Lehrstelle

offen für intell., aufgew. Jungen in Heinerem chem.-pharm. Geschäft. Grnbl. Unterweisung. 3,2
Off. unter Nr. 12725 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für mein Manufakturwaren-geschäft

suche d. sofort oder später einen 2663a.2.2

Lehrling

mit guter Schulbildung. Freie Kost und Wohnung im Hause. Adam Seiler, Schwellingen.

Damen finden diskrete

mit besten Bekanntschaften. Adressen unter Nr. 12876 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkäuferinnen

für Manufakturwaren zum Eintritt per Anfang Sept. oder Oktober gesucht. 12877

Carl Schöpi,

Marktstr.

Verkäuferin

für Kolonialwaren, die eine Filiale selbständig führen kann, auf sof. oder 1. Sept. gesucht. 22806

Jüngerer Hausburche

sofort gesucht. 228201
Färberei Reiser, Kaiserstr. 229, Eing. Gurlachstr.

Stellen-Angebote

Junger Mann

kaufmännisch gebildet, der bereits längere Zeit in einem Kaufmannsbüro tätig war, zu nächst baldigem Eintritt gesucht. Derselbe muß gewandt in Korrespondenz u. Aufstellung von Konten-Anschlüssen u. i. m. sein. 12784.2.2
Ansprüche unter Nr. 12827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Lehrmädchen,

sofort für dauernd gesucht. 228222
Habemierstr. 39, 3. Stod.

Für ein Fräulein

wird im Schwarzwaldb. Stellung als Stütze ohne Vergütung gesucht. Gute Behandlung bedingung. Off. unter Nr. 228212 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Woh

könnte ein Mädchen das Kochen erlernen? Off. u. Nr. 228119 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ärzte und Spezialärzte,

welche sich für die von den Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen der Stadt

Düsseldorf

ausgeschriebenen Kassenarztstellen interessieren, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vorher zu erkundigen beim

Verband der Ärzte Deutschlands, Leipzig, Dufourstr. 18.

Süddeutsche Großmühle

sucht zum Betrieb ihrer erstklassigen Weizenmühle für Baden tüchtigen, bei der Engroskundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Ausführliche Offerten unter Nr. 5705 an die Expedition der „Badischen Presse“.

2-10 Mh. täglich zu bedienen. Prospekt frei. Adressen-Verlag Joh. H. Schultz, Coblenz Nr. 136. 5719a

Arbeiterinnen

ge sucht. 228225
Bad. Pollerscheibefabrik
Werberstr. 78, Hinterhaus.

Stellen-Gesuche

Holzkaufmann,

27 J. versch., 12 Jahre in einem gr. Baugeschäfte mit Sägewerk, mit allen Plak- u. Kontoführungen vertraut. Sehr stiller Arbeiter, sucht sich auf 1. Oktober oder später zu verändern. Offerten unter Nr. 228108 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

Junger Kaufmann

22 J. alt, militärl., in Buchhaltung u. Korrespondenz beübt, firm in Italien und Exped., ebenso Krankenkassen u. Arb.-Vesen, fikt. Stenogr. u. Maschinenrechner, m. schöner Handschr., sucht per 1. Okt. a. e. geeign. Engagement. Beste Refer. u. Zeug. stehen z. Verfügung. Angebote unt. Nr. 228134 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bureau-Gehilfe,

18 J. alt, in Arbeit d. Registrier- u. Buchführer, sucht auf gute Zeug., am 1. Okt. ev. auch spät. Stellung. Off. u. Nr. 228217 an die Exped. der „Bad. Presse“.

kaufmännische Lehrstelle

Offerten zur Weiterbeförderung unter Nr. 5717a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Chauffeur (Monteur)

sicherer und zuverlässiger Fahrer, mit langjährig. Praxis (7 Jahre) sucht anderweitige Stellung; am liebst. schöner großer Reisewagen. Offerten unter Nr. 228000 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gräulein

erste Verkäuferin, gefest. Aktes, nicht mögl. in d. Umgeb. Offenburs eine Filiale zu übernehmen oder sonstigen Vertrauensposten gleich wohl. Angebote evtl. auch nach Karlsruhe. Offerten unter Nr. 228086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schneiderin

tüchtig und selbständig arbeitend, sucht Stellung in Konfektionshaus oder Schneidermanufaktur. Offerten unter Nr. 227866 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berichtetes Gerberfräulein,

langjährige Requisite, sucht Stelle. Offerten an E. Metzger, Dieg a. d. Rhn., Bahnhofstr. 2, 2. St.

Haushälterin

zu einzelner Dame oder Herrn. Ort spielt keine Rolle. Offerten unter Nr. 228087 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

anfangs der 40er J., bisher in großem Haushalt tätig, gute Köchin, sucht Stelle zu älterem Herrn od. Dame, auf 1. Oktober, evtl. auch früher. Offerten unter Nr. 228148 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für ein Fräulein

wird im Schwarzwaldb. Stellung als Stütze ohne Vergütung gesucht. Gute Behandlung bedingung. Off. unter Nr. 228212 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Woh

könnte ein Mädchen das Kochen erlernen? Off. u. Nr. 228119 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Moderne 6 u. 5 Zimmerwohnungen

mit Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, elektr. Licht, autom. Treppenbeleuchtung, Gas, Bad, 2 Klosetts, Speisekammer, Fremden- und Wächterszimmer im Dachgeschoss, Anteil an Waschküche und Trockenkammer, sind

Baumeisterstraße 48

auf 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. Evtl. bef. Wünsche können noch berücksichtigt werden. 12481.10.5

Vermietungen.

Decaffion.

In einer Stadt mit großer Gas- und Wasserleitung, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228205

Badenlokal

mit anstehendem Büro frei, welches sich durch seine Lage, besonders für ein Baugeschäft, verbunden mit Postkassen und Geschäftsmaterialien eignet. Eine junge, hübsche Dame würde zweifelslos mit wenig Mittel eine sich. Existenz finden. Anfragen befordert unter Nr. 11514 die Exped. der „Bad. Presse“.

Bismarckstr. 37a

ist der 4. Stod. bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. In dieser Wohnung befindet sich seit 20 Jahren eine feine Fremdenpension. Näheres im Büro daselbst. 12548

Parkstraße

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 oder 2 Manfarden, Bad, Bekannd., elektr. Treppenbeleuchtung u. reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11863

Parkstr. 5

2. Stod. 6 Zimmer, 2 Balkon, Erker, großer Vorplatz, Gartenteil, Bad etc. modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11054

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

nebst Bad und Zubehör für 720 Pf. in der Hohenstraße, nach Kaiserallee, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12386.10.6

Lauterbergstraße 3

sind in unserem Neubau auf 1. Okt. noch zu vermieten: Zwei fünfzimmer-Wohnungen, hier von 1 besonders für Büro geeignet, eine vier- u. eine dreizimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör. Centralkaffe der bad. Landw. u. Verbandsvereinigungen. 2. Etage. 12547

Leopoldstraße 2b

ist der 3. Stod. bestehend aus 5 großen Zimmern, Speisezimmer, Manfarden, Bad, Speisekammer u. s. w. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300.— Pf. Näheres im Büro daselbst. 12547

Erbprinzenstr. 40

im 4. Stod. ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228066

Hirschstraße 43

ist eine Wohnung von 3 hellen, freundlichen Zimmern, Küche, Keller, Manfardenkammer, Klosett, innerhalb des Glasabslusses, per 15. Sept. oder später zu vermieten. Auch ist daselbst ein sauberes Zimmer, ev. mit Manfarden, zum Möbel einzellen

3 Zimmer-Wohnung

mit u. ohne Bad, in neuem Hause, Weihenstr. 5, 1. u. 2. St., per sofort od. später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228066

3 Zimmerwohnung

freudl., neu hergerichtet, mit Balkon u. Manfarden, Küche und Keller, elektr. Licht, Gas, Näheres im Büro daselbst. 11423

Kriegstr. 140, part.,

Wohnung: 3 Zimmer und Zubehör an einzelne Dame od. kinderl. Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Melba, a. Eintrakt. Gaden. Näheres im Büro daselbst. 228066

Beilchenstraße

schöne 3 Zimmer-Wohnung, 2. St., mit Balkon u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 11868

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche auf 1. September zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 22804.3.1

Zugartenstraße 18

Manfardenwohnung 1 Zimmer, Küche u. Keller mit Gas auf 1. September oder später an 1-2 Personen zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228242

Bismarckstr. 79 ist die Barriere-

Wohnung von 4 Zimmern mit Bad u. Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erst. im 1. Stod. daselbst. 11921.10.7

Durlacher Allee 36 ist im 4. Stod.

eine schöne vierzimmerwohnung wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 22823.3.1

Stenographische

zwei Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 227690

Näheres im Büro daselbst.

Philippstr. 15, IV. St.,

schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12728*

Rühlburg, Rheinstr. 62, ist eine

Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten. 228031

Indenplatz 4 ist eine freundliche

Wohnung, besteh. aus 1 Zimmer mit Alkov u. Küche auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12562

Durlach

Schloßstraße 6, vis-à-vis d. Schloßgarten ist schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, mit od. ohne Garten auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12562

Ettlingen.

Im schönsten Lage Ettlingens ist in sommerlich gel. hübscher Villa eine herrschaftliche Wohnung von 5, evtl. auch 8-10 Zimmern, mit allem Komfort, und gr. Gartenteil, per 1. Okt. zu vermieten. * Off. unter Nr. 4578a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Al., gut möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage an soliden Herrn zu vermieten. 227915.3.3

Amalienstr. 4, 1 Treppe.

Zimmer mit möbliert, sowie Wohn- und Schlafzimmern mit Pension, ebent. für 2 Herren v. 1. Sept. od. früh. zu vermieten. 227855

Zimmer

sehr groß, evtl. mit 2 Betten, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Waldhornstr. 18, Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Friedenstraße 13 sind geräumige

4 Zimmerwohnungen mit Zubehör, auch als Büro geeignet, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228205

Goethestraße 15 ist eine schöne

Barriere-Dreizimmerwohnung v. 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228016

Karl-Wilhelmstr. 38 ist eine geräumige

Dreizimmerwohnung mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Erfr. im III. St. links. 227851

Schwerstr. 15 ist in ruhiger Lage

ein 2. Stod. neuzeitl. einger. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balk., Veranda, Manf. u. Zugeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Büro daselbst. 228163

Winterstraße 25 ist eine schöne

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228203

Weißelstraße 12 ist eine schöne

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 228236

Philippstr. 15, IV. St.,

schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12728*

Rühlburg, Rheinstr. 62, ist eine

Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten. 228031

Indenplatz 4 ist eine freundliche

Wohnung, besteh. aus 1 Zimmer mit Alkov u. Küche auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12562

Durlach

Schloßstraße 6, vis-à-vis d. Schloßgarten ist schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, mit od. ohne Garten auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 12562

Ettlingen.

Im schönsten Lage Ettlingens ist in sommerlich gel. hübscher Villa eine herrschaftliche Wohnung von 5, evtl. auch 8-10 Zimmern, mit allem Komfort, und gr. Gartenteil, per 1. Okt. zu vermieten. * Off. unter Nr. 4578a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Al., gut möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage an soliden Herrn zu vermieten. 227915.3.3

Amalienstr. 4, 1 Treppe.

Zimmer

mit möbliert, sowie Wohn- und Schlafzimmern mit Pension, ebent. für 2 Herren v. 1. Sept. od. früh. zu vermieten. 227855

Zimmer

sehr groß, evtl. mit 2 Betten, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Waldhornstr. 18, Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

Schloßplatz. 228207

